

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Zernez In venderdi, ils 29 ed in dumengia, ils 31 mai han lö illa baselgia gronda da Zernez duos concerts chi stan suot l'insaina dal «proget da generaziuns» da e culla dirigenta Michela Duschletta-Forer. **Pagina 6**

Eishockey An der Eishockey-WM sorgt der Engadiner Gian Gilli als «Head of Happiness» für zufriedene Voluntaris. Der ehemalige Sportmanager spricht über Helfer, Hockeyfans und Grossanlässe. **Seite 11**

Open Doors Engadin Mit der Acla Muragl entstand oberhalb von Punt Muragl ein Berggasthof im Bündner Heimatstil. Das historische Gebäude blieb äusserlich bis heute weitgehend original erhalten. **Seite 12**

Der erste Schritt in Richtung RS

Diese Woche fanden in S-chanf drei Orientierungstage der Schweizer Armee für angehende Rekruten statt. Rund 90 junge Männer und eine junge Frau aus Südbünden nahmen daran teil. Für viele war es der erste direkte Kontakt mit dem Militär.

FADRINA HOFMANN

Für die meisten jungen Schweizer Männer gehört er zum Erwachsenwerden dazu: der Orientierungstag der Schweizer Armee. Im 18. Altersjahr werden sie von der kantonalen Militärverwaltung zu diesem obligatorischen Amtstermin aufgeboten. Für junge Frauen ist die Teilnahme freiwillig. Der Orientierungstag gilt als erster wichtiger Schritt auf dem Weg in die Rekrutenschule. Dabei erhalten die Stellungspflichtigen einen Überblick über die verschiedenen Truppengattungen der Schweizer Armee, über Karriere-möglichkeiten und unterschiedliche Dienstmodelle. Ebenfalls thematisiert werden der Bevölkerungsschutz, der Zivildienst sowie der zivile Ersatzdienst. Zudem informieren Vertreter der Armee über Rechte und Pflichten während der Dienstzeit sowie über die Möglichkeit eines waffenlosen Militärdienstes.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Orientierungstages ist die Planung der Rekrutenschule. Gemeinsam mit den Verantwortlichen wird der voraussichtliche Zeitpunkt der RS festgelegt und die spätere Rekrutierung vor-



Beim RS-Sporttest geht es auch darum, einen Einblick in die Sportdisziplinen des Rekrutierungstages zu erhalten.

Foto: Fadrina Hofmann

bereitet. Die eigentliche Rekrutierung findet anschliessend während zwei bis drei Tagen in einem der Schweizer Rekrutierungszentren statt. Für die Bündner Stellungspflichtigen ist dies Mels. Dort wird die körperliche und psychologische Tauglichkeit geprüft

sowie die spätere Funktion innerhalb der Armee bestimmt.

Diese Woche haben die Orientierungstage für Südbünden stattgefunden. Am Ende des informativen Tages erhielten die Teilnehmenden ihr digitales Dienstbüchlein. Die EP/PL hat

den «Chef Orientierungstage», Diego Pérez, am vergangenen Mittwochmorgen für eine Reportage begleitet und auch die jungen Männer gefragt, was sie mit der RS verbinden und was sie eigentlich vom Militärdienst erwarten. **Seite 9**

Ja zu dezentraler Versorgung

Das Gesundheitsleitbild, welches der Kanton am Mittwoch in Chur vorgestellt hat, fördert explizit die dezentrale Versorgung. Das kommt in der Region gut an.

JON DUSCHLETTA

Die Gesundheitsregion Unterengadin mit dem Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) stand dem kantonalen Gesundheitsleitbild ein Stück weit Pate. Marion Thalman, sie ist die Projektleiterin des Gesundheitsleitbildes Graubünden 2026-2036, sagt im Gespräch mit der «Engadiner Post», man habe bei der Ausgestaltung des Leitbildes sehr wohl geschaut, was im Unterengadin gut gemacht wird. Immerhin wird dem preisgekrönten Unterengadiner Versorgungsmodell Vorzeigecharakter attestiert.

Gespannt hat in Chur auch die Vorsitzende der neu gegründeten Oberengadiner Stiftung Sanadura, Isabel Wenger, den Ausführungen von Marion Thalman und ihren Mitstreitern zugehört. Sie zeigte sich auf Nachfrage erfreut über die Zielrichtung des Gesundheitsleitbildes. Dieses setzt auf die Weiterführung der bewährten dezentralen Gesundheitsversorgung und kommt damit den Bedürfnissen peripherer Regionen bestmöglich nach. Doch auch für Wenger ist klar, dass nicht alles, was gewünscht ist, auch machbar und umsetzbar ist. Dazu gehören auch medizinische Dienstleistungen. Zu Wort kommt auch der CSEB-Direktor Joachim Koppenberg. **Seiten 3 und 11**

Der frühe Vogel fängt den Wurm

PS. In vielen Städten und Badeorten beginnt im Frühling die touristische Sommersaison. Damit verbunden sind je nach Destination auch grosse Menschenmengen, sprich Warteschlangen, grosser Andrang bei den Sehenswürdigkeiten, genervte Einheimische. Um solche Situationen während der Ferien zu umgehen, hat Redaktorin Fadrina Hofmann eine einfache, aber erfolgreiche Strategie entwickelt. Sie besucht Orte dann, wenn die meisten anderen Touristen noch oder schon schlafen. (fh)

Seite 12

Suot Tasna vor den Grossratswahlen

Wahlen Im Vorfeld der Grossratswahlen äussern sich Kandidierende aus dem Kreis Suot Tasna zu den drängendsten Fragen der Region. Im Zentrum stehen die Themen: langfristige Sicherung der Gesundheitsversorgung, Wohnungsnot, Raumplanung sowie die Diskussion um eine mögliche Objektsteuer auf Zweitwohnungen. Die Antworten zeigen Unterschiede, aber auch gemeinsame Sorgen: fehlender Wohnraum für Einheimische, steigender Druck auf die Infrastruktur und die Zukunft des Tourismus. Mehrere Kandidaten fordern schnellere Planungsverfahren oder bessere Bedingungen für Fachkräfte. Auch Themen wie Landwirtschaft, Sprache und gesellschaftlicher Zusammenhalt prägen die politischen Anliegen der Kandidierenden. (sm)

Seiten 4 und 5

Viadi musical tras epocas e culturas

Chastè da Tarasp Illa sala da musica dal Chastè da Tarasp ha gnü lö in gövgia passada ün concert classic cun trais differents caracters chi s'han chattats. Il Trio Contrasti ha manà il public sün ün viadi musical tras diversas epocas e culturas in ün dialog vivaint. Il Trio Contrasti cun Xuezhao Ma al clavazin, Nora Shekyan a la violina ed Alla Kurdiuova al cello es gnü fundà da primavaira dal 2021 ed unischa differentas tradiziuns culturalas, mentalitats musicalas e temperaments ad ün'expressiun unica. Las trais musicistas mainan, tenor aignas indicaziuns, lur trais pajais d'origen – la China, la Russia e l'Armenia – in ün viv dialog da clings, interpretaziuns ed emozziuns. Daspö l'avrigl 2022 lavuran las trais musicistas vi da lur master per musica da chombra a Hamburg. (fmr/bcs)

Pagina 6

L'inspectura cun crotschas

Samedan Sandra Püntener es la prüma duonna chi'd es gnida eletta aunz ses ans a la testa d'ün dals set districts da pumpiers in Grischun. «Sch'eu d'he aint la giacca d'acziun, nu vegni missa in dumanda», disch ella riant. Ella nun hegia gieu problems da gnir accepteda u respetteda scu duonna in quista pusiziun e vuol motiver impustüt a duonnas dad ir tals pumpiers. Cumanzo sia carriera da pumpiera ho la duonna da 54 ans pür cun 32 ans. Ella s'ho ingascheda tals pumpiers da Samedan/Puntraschigna ed ho fat inavaunt fin tal gro dad uffiziera. Zieva es ella steda vice-cumandanta, ho fat la scolaziun d'instructura e cumanzo culla carriera d'inspectura. Actuelmaing nu s'inscuntra l'inspectura tar ün incendi. Causa ün'operaziun dal schnuogl es ella in viedi cun crotschas. (fmr/ab)

Pagina 7

Baustart Hotel Flaz definitiv Anfang Juni

Pontresina Am vergangenen Mittwoch hat die Gemeinde Pontresina der Hotel Flaz AG offiziell die Baugenehmigung für das Projekt Hotel Flaz erteilt. «Das ist gleichzeitig die Bestätigung, dass alle Auflagen erfüllt sind, und die Flaz AG starten darf», so Unternehmer Kurt Baumgartner. Der Baustart erfolgt somit Anfang Juni. Geplant ist der Neubau eines Hotels auf dem Gelände des ehemaligen Sportpavillons. Das Konzept sieht ein Drei-Sterne-Superior-Familienhotel mit einer kleinen Wellnessanlage und einem öffentlichen Restaurant vor. Der Fokus liegt auf Gästen, die aktiv und preisbewusst sind, also vor allem auf Familien und Outdoor-Touristen. Die Eröffnung vom Hotel Flaz ist laut der Bauherrschaft für die Wintersaison 2028 vorgesehen. (fh)



9 771661 010004

60021



St. Moritz

Testbetrieb mit temporärer Lichtsignalanlage an der Via Maistra

Die Gemeinde St. Moritz testet ab Kalenderwoche 22 während rund drei Monaten eine temporäre, teilgesteuerte Lichtsignalanlage im Bereich Via Maistra/Via Tinus. Ziel ist es, die Verkehrssituation beim verengten Strassenabschnitt infolge des Rutschgebietes Brattas zu verbessern und den öffentlichen Verkehr sicherer durch die Engstelle zu führen. Aufgrund des Rutschgebietes Brattas hat sich der Strassenabschnitt der Via Maistra zwischen der Piazza dal Mulin und der Kreuzung Via Maistra/Via Tinus in den vergangenen Jahren zunehmend verengt. Im Begegnungsfall können grössere Fahrzeuge, insbesondere Busse und Lastwagen, nicht mehr problemlos kreuzen. Dies führte wiederholt zu Ausweichmanövern auf die Fussgängerbereiche. Die Gemeinde St. Moritz sucht seit Längerem nach einer geeigneten Lösung für diese Verkehrssituation. 2025 wurde die Lage durch bauliche Massnahmen bereits entschärft: Der Strassenkorridor wurde so verbreitert, dass Busse und Lastwagen die Engstelle von unten her frühzeitig einsehen und ein Kreuzen besser vermeiden können. In der Praxis zeigte sich jedoch, dass diese Massnahme noch zu wenig konsequent genutzt wird. Aus diesem Grund startet die Gemeinde nun einen Testbetrieb mit einer temporären, teilgesteuerten Lichtsignalanlage. Die Anlage wird im Bereich der Kreuzung Via Maistra/Via Tinus installiert und durch den öffentlichen Verkehr ausgelöst. Verlässt ein Bus die Piazza da Scoula in Richtung Celerina, schaltet die Lichtsignalanlage auf Rot. Dadurch wird der Verkehr aus der Via Tinus und der Via Maistra angehalten, sodass der Bus die Engstelle ohne Gegenverkehr passieren kann. Nach der Durchfahrt schaltet die Anlage wieder auf Grün, und der Verkehr aus der Via Tinus und der Via Maistra kann weiterfliessen. Der Testbetrieb beginnt in der Kalenderwoche 22, voraussichtlich am Dienstag, 26. Mai 2026, und dauert rund drei Monate. Während dieser Zeit werden stichprobenartig Verkehrsdaten erhoben und Erfahrungen gesammelt. Die Auswertung dient der Gemeinde als Grundlage für den Entscheid, ob diese Lösung künftig beibehalten werden soll. Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind willkommen. Beobachtungen und Erfahrungen können per E-Mail an infrastruktur.umwelt@stmoritz.ch mitgeteilt werden.

INFRASTRUKTUR & UMWELT
GEMEINDE ST. MORITZ
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
T +41 81 836 30 61
infrastruktur.umwelt@stmoritz.ch
www.gemeinde-stmoritz.ch

St. Moritz, 23. Mai 2026



St. Moritz

Informationsveranstaltung zur Abstimmungsvorlage vom 14. Juni 2026

Teilkredit für Aufwertung und Revitalisierung St. Moritzersee
für
Aufwertungsetappe I "Punt da Piz" Kreisel bis "Bahnhof"
Revitalisierungsetappe I "Meiereibucht"
Revitalisierungsetappe II "Giand' Alva"

Datum: 28. Mai 2026
Ort: Ratsaal Schulhaus Dorf
Zeit: 20.00 Uhr
Gemeinde St. Moritz

23. Mai 2026



Zuoz

Baugesuch

Bauobjekt:
Erstellung holzbefeuertes Badefass (Hot Tub)

Zone:
Wohnzone 3

Bauherrschaft:
Paolo u. Elena Siniscalchi
IT-20121 Mailand

Projektverfasser:
Studio architettura Macchi
IT-20144 Mailand

Ortslage:
Purtum, Parzelle 2963

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 23. Mai 2026
Gemeinderat Zuoz



Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:
Construcziun bagn cun fö da lain (Hot Tub)

Zona:
Zona d'abiter 3

Patrun da fabrica:
Paolo e Elena Siniscalchi, IT-20121 Milaun

Autur da proget:
Studio architettura Macchi, IT-20144 Milaun

Lö:
Purtum, parcella 2963

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 23 meg 2026
Cussagl cumünel da Zuoz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18516 Ex. (WEMF 2025)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Sina Margadant (sm), Anna Hartmann (ah)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Inke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jub), Elisabeth Bardill (eba), Not Janet (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbermarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-
Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumlagen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Scuol

Lö
Via da Pedra Grossa, parcella 1591

Zona d'utilisaziun
Zona d'abitar 3

Patruna da fabrica
Società simpla "Chasa sur Trü"
c/o Duri Mathieu
Rue Sainte Marguerite 3A
1950 Sion

Proget 2024-0176-P3
Müdamaint da proget: Müdamaints interns, integraziun dal balcon ill'abitaziun vers süd

Temp da publicaziun
23 mai 2026 fin 11 gün 2026

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)
d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 23 mai 2026
Uffizi da fabrica

Veranstaltungen

Digitalcafé für Seniorinnen und Senioren

St. Moritz Damit sich auch ältere Menschen in einer zunehmend herausfordernden digitalen Welt zurechtfinden, wird aufgrund der stets gut besuchten Veranstaltung des Digitalcafés wird diese weiterhin einmal monatlich durchgeführt. Am 26. Mai findet erneut im Bistro des Alterszentrums Du Lac in St. Moritz-Bad das nächste Digitalcafé statt. Von 16.15 bis ca. 17.30 Uhr unterstützen Studierende des Ly-

ceum Alpinum und der Academia Engadina Seniorinnen und Senioren bei jeglichen Problemen mit dem Computer, Mobiltelefon, Laptop und Tablet. Bringen Sie Ihre elektronischen Geräte einfach mit und lassen Sie sich beraten. (Einges.)

Organisation und Auskunft:
Aktiv ab 60
c/o Gemeinde St. Moritz
081 836 30 03
nicole.buess@stmoritz.ch

Wildnis neu erleben

Zernez Das Nationalparkzentrum in Zernez lädt seit dem 14. Mai mit der Ausstellung «Wildnis im Zentrum» dazu ein, den Schweizerischen Nationalpark aus neuen Perspektiven zu entdecken. Interaktive Stationen, eindrückliche Klangwelten und spannende Einblicke in Forschung und Nationalparkgeschichte vermitteln Wissenswerte über Natur und Wildnis im ältesten Nationalpark der Alpen. Die

Ausstellung richtet sich an Erwachsene, Familien und Kinder gleichermaßen und wird durch Audioguides in fünf Sprachen ergänzt. Während der Sommersaison ist das Nationalparkzentrum täglich geöffnet, ab Oktober gelten bis Weihnachten angepasste Öffnungszeiten von Montag bis Samstag. Schweizerischer Nationalpark

Weitere Informationen sind unter nationalparkzentrum.ch erhältlich.

Repair Café

Samedan Am Mittwoch, dem 27. Mai, findet wieder das Repair Café in Samedan statt. Im Repair Café reparieren Sie selbst oder mit der Hilfe von Freiwilligen kostenlos Ihre Lieblingsobjekte. Mitbringen können Sie Elektrogeräte, Textilien (ausgenommen Änderungskleidung), Holzgegenstände, Spielzeuge und vieles mehr. Dazu kann in ge-

mütlicher Atmosphäre Kaffee getrunken und Kuchen gegessen werden. Das Repair Café findet von 16.00 bis 19.00 Uhr im Restaurant Kuhstall Dosch (gegenüber der Garage Pfister) in Samedan statt. (Einges.)

Weitere Infos unter repaircafe-engadin@gmail.com

Forum Wahlen Grossrat

Mit dem Blick von aussen und dem Herzen im Engadin

Auf der langen Liste der Grossratskandidierenden im Oberengadin lohnt es sich, Jachen Andri Cajos auf den Wahlzettel zu setzen. Geboren und aufgewachsen in Scuol, führten ihn Studium und Beruf während rund dreissig Jahren ins Unterland. Seit drei Jahren lebt er wieder im Engadin – heute in Samedan, bald in Zuoz. Jachen Andri Cajos verbindet den Blick von aussen mit einer tiefen Verbundenheit zu unserer Region. Als Bauingenieur FH, langjähriger Bereichs- und Projektleiter in der Bundesverwaltung (VBS) sowie als Oberst der Schweizer Armee bringt er

Führungs- und Praxiserfahrung mit, die im kantonalen Parlament heute selten geworden ist. Was mich besonders überzeugt, ist sein Anliegen: weniger Bürokratie und mehr Eigenverantwortung für unsere Gemeinden und das Engadin. Wer über Jahre komplexe Projekte des Bundes geführt hat, weiss, wie stark unnötige Verfahren Betriebe, Vereine und Behörden bremsen – und wie viel möglich wird, wenn Prozesse vereinfacht werden, statt auf jede Herausforderung mit neuen Vorschriften zu reagieren. Das Engadin braucht in Chur starke Stimmen, die sich

für unsere Region einsetzen – für das Gewerbe, für gute Rahmenbedingungen und für wichtige Zukunftsprojekte. Dazu gehört auch die langfristige Verbesserung der Verkehrsverbindungen, etwa eine bessere Verbindung Richtung Italien mit dem Projekt einer Tunnelverbindung Sils – Maloja. Das Engadin braucht Menschen, die über den Horizont hinaus blicken und gleichzeitig fest in unserer Region verwurzelt sind. Jachen Andri Cajos gehört dazu. Am 14. Juni gehört sein Name auf den Wahlzettel. Sämi Schäfli, SVP, Bever

Forum Gemeindevahlen St. Moritz

Isabel Wenger – eine gute Wahl für St. Moritz

St. Moritz steht vor wichtigen Jahren. Themen wie Wohnen, Schule, Infrastruktur, Tourismus und Finanzen verlangen nach einer Führung, die zuhört, sorgfältig abwägt und klare Entscheidungen trifft. Dafür braucht es Sachverstand, Erfahrung und die Fähigkeit, unterschiedliche Interessen zusammenzubringen. Darum unterstütze ich Isabel Wenger als Gemeindepräsidentin von St. Moritz.

Isabel Wenger kennt die politischen Abläufe unserer Gemeinde aus eigener Erfahrung. Als Gemeinderätin und ehemalige Präsidentin des Gemeinderates

hat sie gezeigt, dass sie Verantwortung übernimmt und sich vertieft mit den relevanten Themen auseinandersetzt. Als Ökonomin und Unternehmerin bringt sie zudem den Blick für finanzielle Zusammenhänge, strategische Fragen und sorgfältige Führung mit. Ich verfolge das politische Geschehen in unserer Gemeinde und auch die Gemeinderatssitzungen sehr aufmerksam. Dabei hat mich Isabel Wenger besonders überzeugt: Sie tritt sachlich auf, hört zu, bleibt fokussiert und sucht tragfähige Lösungen. Genau diese Stärken braucht St. Moritz: eine Führung,

die transparent kommuniziert, die Bevölkerung ernst nimmt und die Entwicklung unserer Gemeinde besonnen und mit Weitblick gestaltet. Aus meiner Sicht bringt Isabel Wenger die richtige Kombination aus Kompetenz, politischer Erfahrung, Unabhängigkeit und Verantwortungsbewusstsein mit. Ich bin überzeugt, dass sie die richtige Person ist, um St. Moritz überparteilich, klar und zukunftsgerichtet zu führen. Deshalb bitte ich alle Stimmberechtigten: Nehmen Sie an der Wahl teil und geben Sie Isabel Wenger Ihre Stimme. Daniel Rey, St. Moritz

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Good News aus Chur

Das am Mittwoch in Chur vorgestellte Gesundheitsleitbild Graubünden 2026-2036 kommt im Engadin gut an. Es zeigt, dass im Oberengadin mit der Stiftung Sanadura, vor allem aber im Unterengadin mit dem Center da sandà Engiadina Bassa vieles schon richtig aufgegleist ist.

JON DUSCHLETTA

Es sind Zahlen, die den demografischen Wandel in Graubünden in aller Deutlichkeit aufzeigen: Im Durchschnitt sind gut 23 Prozent der Bündnerinnen und Bündner älter als 65. In Randregionen wie der Val Müstair oder dem Bergell liegt dieser Anteil sogar bei 35 Prozent und höher. Hinzu kommt der stete Geburtenrückgang. Zwischen 1974 und 2024 ist die Zahl der Geburten im Kanton um fast 34 Prozent zurückgegangen, seit 2016 um gut 16 Prozent.

Dies hat massgeblichen Einfluss auf das Gesundheitswesen, auf Kosten, Fachkräfte oder Standorte. Unabhängig von Überalterung und Geburtenrückgang ist die Bevölkerung im Kanton in den letzten zehn Jahren durchschnittlich um gut fünf Prozent gewachsen. Mit markanten, regionalen Unterschieden, wie die Rubrik «Zahlen und Fakten» des Gesundheitsleitbild Graubünden 2026-2036 aufzeigt: Churer Rheintal plus neun Prozent, Val Müstair minus 6,7 Prozent.

«Wir haben Hausaufgaben gemacht» Am kantonalen Gesundheitsleitbild haben in Fokusgruppen der Puschlaver Hausarzt und Vertreter des Centro sanitario Valposchiavo, Christian Raselli, der Chefarzt Radiologie am Spital Oberengadin, Jens Fischer und der Direktor des Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB), Joachim Koppenberg mitgewirkt, als Berater im Kernteam auch der VR-Präsident des CSEB, Philipp Gunzinger.

Joachim Koppenberg zeigte sich auf Anfrage aus zwei Gründen sehr zufrieden mit dem Leitbild: «Es ist wichtig und erfreulich, dass der Kanton die Gesundheitszentren über den Weg der dezentralen Gesundheitsversorgung stärken will.» Auf strategischer Ebene hätte man so die Bestätigung erhalten, am CSEB mit dem früh eingeschlagenen Weg der dezentralen und in-



Das Gesundheitswesen ist ein komplexes Themengebiet und betrifft in besonderem Masse auch periphere Regionen. Symbolfoto: Jon Duschletta

tegrierten Versorgung richtig zu liegen und auf diesem weitergehen zu können. «Wir haben ganz offensichtlich unsere Hausaufgaben gemacht. Und weil wir strategisch keine komplette Kehrtwende machen müssen, können wir unsere weitere Entwicklung auch so planen wie bisher», freute sich Koppenberg.

Zweiter Grund zur Freude: «Wir haben uns immer dafür stark gemacht, nicht mehr zu wollen und zu brauchen, als wir haben, dafür im Gegenzug aber auch keine Leistungen abbauen müssen, beispielsweise Einschränkungen in den OP-Zeiten oder die Abschaffung der Geburtshilfe.» Zumindest nicht sofort. Das Leitbild sehe nämlich für Anpassungen in der Matrix der Gesundheitsregion Unterengadin die vierte Prioritätsstufe vor. Dies bedeute, dass man sich über deren generelle Ausgestaltung in sieben oder acht Jahren wieder Gedanken machen soll.

Positiv aus Sicht der Sanadura

Das kantonale Gesundheitsleitbild formuliert fünf Zielrichtungen: die digitale Transformation, eine integrierte Versorgung respektive regionale Versorgungssicherheit, dann Demografie und Fachkräfte, Angebot und Kooperation sowie Finanzierung und regulatorische Ge-

staltungsspielräume (siehe EP/PL vom 21. Mai.)

In Chur verfolgte auch die St. Moritzer Gemeinderätin Isabel Wenger die Präsentation des Gesundheitsleitbilds. Die Ökonomin und unabhängige Unternehmensberaterin ist Vorsitzende des Gesundheitsrates der neu gegründeten Stiftung Sanadura, der öffentlich-rechtlichen Anstalt für die Gesundheitsversorgung im Oberengadin. Gegenüber der «Engadiner Post» stellte auch sie der generellen Ausrichtung des Gesundheitsleitbildes ein sehr gutes Zeugnis aus: «Es zielt genau in die Richtung, die Sanadura bereits eingeschlagen hat. Wir freuen uns, dass sich der Kanton zur dezentralen Gesundheitsversorgung bekennt, die saisonalen Schwankungen aufgrund des Tourismus anerkennt und auch, dass diesen Rechnung getragen werden muss.» Das stärke in gewisser Weise auch die Position des Spitals Oberengadin in Samedan wie auch der Klinik Gut in St. Moritz, so Wenger. «In unserem Sinne ist auch, dass man die Versorgungsqualität als zentrales Kriterium ansieht und von der Idee wegkommt, überall alle medizinischen Leistungen anbieten zu wollen.» Vielmehr solle das, was an einem Standort angeboten wird, in bestmöglicher Qualität getan werden. «Und dazu braucht es

möglichst viele Patienten, die aus dem ganzen Kanton an wenigen Orten gebündelt werden.»

«Es hilft, Fachkräfte zu behalten»

Dass im Rahmen des Leitbildes auch die Leistungserbringer in den Regionen ihren Beitrag leisten müssen, habe ebenso einen positiven Effekt wie die Absicht einer verstärkten Kooperation zwischen den Gesundheitsinstitutionen, so Isabel Wenger. «Das ist gut, um Fachkräfte zu behalten, weil die Arbeitsstellen interessanter werden, wenn man sich zwischen den verschiedenen Spitälern austauschen kann.» Das gelte übrigens über die beiden Oberengadiner Gesundheitsinstitutionen und das Kantonsspital in Chur hinaus und beinhalte beispielsweise auch den Kontakt ins Unterengadin zum dortigen Spital in Scuol und dem Center da sandà Engiadina Bassa.

Sehr erfreut zeigte sich Isabel Wenger auch über die Bereitschaft des Kantons, massiv in die digitale Transformation zu investieren. Den bestehenden Systeme fehle es nämlich an einer wirklich guten Schnittstelle, bemängelt sie. Das Teilen von behandlungsrelevanten Patientendaten zwischen Spital, Hausarzt oder Altersheim laufe heute vielerorts über verschiedene Systeme, welche die Daten dann letztlich trotzdem oft wieder in Papierform generierten. «Wenn man es im Rahmen der digitalen Transformation schafft, diese Durchgängigkeit zu verbessern, so passiert das im Sinne des Patientenwohls, vermindert Reibungsverluste und verringert unnötige Nachfragen.» Dies sei gerade im Umgang und der Betreuung älterer Patientinnen und Patienten wichtig, welche oft Behandlungen über einen längeren Zeitraum benötigten, in welche entsprechend auch mehrere behandelnde Einheiten involviert seien, von der Hausärztin über die Apotheke bis hin zu medizinischen oder therapeutischen Behandlungen, so Wenger. Da habe, fügt sie an, durch den gescheiterten Versuch ein elektronisches Patientendossier einzuführen, durchaus ein Umdenken stattgefunden. «Aus Oberengadiner Sicht ist die Digitalisierung als strategischer Schlüssel begrüssenswert sowie auch der Wille des Kantons, Geld zu investieren in die Entwicklung von entsprechenden Projekten», so Isabel Wenger.

Lesen Sie das Interview mit der Projektleiterin des Leitbildes, Marion Thalmann, auf Seite 11 dieser Ausgabe.

Siehe: www.gesundheitsleitbild.gr.ch

Kommentar

Scheitern verboten

JON DUSCHLETTA

Spitäler und andere medizinische Institutionen stehen landauf, landab unter Druck. Sinkende Fallzahlen, Geburtenrückgang und Fachkräftemangel hier, steigender Versorgungs- und Pflegebedarf einer zusehends älter werdenden Bevölkerung wie auch explodierende Gesundheitskosten da. Die Schlagzeilen rund um Spitälern und Gesundheitsversorgungsinstitutionen hallen nach.

In diesem Spannungsfeld mit einem kantonalen Leitbild Übersicht und Ordnung schaffen zu wollen und mögliche Wege aus dem angeschlagenen System hin zu dessen Gesundung und Genesung aufzuzeigen, ist löblich, verdient Unterstützung, zeigt aber auch, wie fragil das Gesundheitswesen an sich ist.

Erste Reaktionen aus den Randregionen, die durch ihre periphere Lage – wie das Engadin – zusätzlich noch von grossen, touristisch bedingten Schwankungen der Fallzahlen betroffen sind, stellen dem Leitbild gute Noten aus. Die Zukunft wird zeigen, inwiefern es den Verantwortlichen gelungen ist, das Krankheitsbild des Gesundheitswesens richtig einzuschätzen, die Ursachen zu lokalisieren und zu diagnostizieren und ob es nun auch gelingt, den Patienten mit der bestmöglichen Medikation erfolgreich zu behandeln.

Und wie immer, wenn es um Gesundheit geht, ist viel Geld im Spiel, sehr viel Geld. So schenken auch die im Leitbild formulierten Ziele gehörig ein. Von 100 bis 200 Millionen Franken für die nächsten zehn Jahre ist die Rede. In Anbetracht der Notwendigkeit und Dringlichkeit der Genesung des Patienten und auch in Abwägung solcher Summen bleibt deshalb zu hoffen, dass die Massnahmen des Leitbildes tatsächlich zu konkreten und nachhaltigen Verbesserungen in den Bündner Gesundheitsinstitutionen führen und das Leitbild nicht zu einem vergoldeten Papiertiger verkommt. Einem, der eines Tages im hektischen Alltag von Medizin, Pflege und Betreuung untergeht und in der ominösen Schublade verschwindet. In diesem Sinne gilt: Scheitern verboten.

j.duschletta@engadinerpost.ch

Nächtliche Sperrung der Albulastrasse

Verkehr Die Albulastrasse wird zwischen Crap Alv und dem Albula Hospiz während mehreren Nächten gesperrt. Grund dafür sind Belagsarbeiten, wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt. Die Sperrungen gelten an folgenden Daten jeweils von 19.00 Uhr bis 5.00 Uhr für den gesamten Verkehr:

- 26.5. - 28. Mai
- 2. - 4. Juni
- 8. - 10. Juni
- 15. - 19. Juni
- 29. - 2. Juli
- 6.7. - 8.7.
- 21.7. - 22.7.

Eine Umfahrung ist nicht möglich. Laut Mitteilung sind die Arbeiten wetterabhängig. Als Ausweichdaten sind folgende Zeiträume vorgesehen:

- 28. - 29. Mai
- 4. - 5. Juni
- 10. - 11. Juni
- 22. - 26. Juni
- 2. - 3. Juli
- 8. - 10. Juli
- 22. - 23. Juli

(kapo)

Aktuelle Informationen sind unter www.strassen.gr.ch verfügbar

Fahrplanentwürfe 2027 liegen öffentlich auf

Öffentlicher Verkehr Ab dem 22. Mai liegen die Entwürfe der Fahrpläne für den öffentlichen Verkehr für das Jahr 2027 öffentlich auf. Bis 9. Juni haben interessierte Personen die Möglichkeit, sich zu den geplanten Änderungen zu äussern.

Laut einer Mitteilung der Standeskanzlei Graubünden sind die Fahrplanentwürfe auf oev-info.ch öffentlich einsehbar. Der Kanton Graubünden hat diese während der letzten Monate in enger Zusammenarbeit mit den Transportunternehmen und Regionen erarbeitet. Für alle Interessierten besteht die Möglichkeit, über das entsprechende Formular unter oev-info.ch oder aev.gr.ch/fahrplan, per E-Mail an fahrplanentwurf@gr.ch oder per Post an das Amt für Energie und

Verkehr, Abteilung öffentlicher Verkehr, Ringstrasse 10, 7001 Chur, eine schriftliche und begründete Stellungnahme einzureichen. Zusätzlich können Fahrplananträge auch über das E-Portal des Kantons eingereicht werden.

Für das kommende Jahr hat der Kanton keine wesentlichen Angebotsausbauten geplant. Das bestehende Angebot soll aber optimiert und den Bedürfnissen angepasst werden.

Weitere Informationen zum Fahrplanverfahren sind unter aev.gr.ch/fahrplan ersichtlich. Die Entscheide des definitiven Fahrplans werden im Herbst gefällt. Der eigentliche Fahrplanwechsel erfolgt dann am 13. Dezember.

Standeskanzlei Graubünden

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Anzeige

Appenzeller SONNTAG
07. JUNI 2026 ab 12:00 Uhr
auf der Sonnenterrasse Hotel Meisser

Appenzell Ost	Appenzeller Spezialitäten vom Buffet	Heemed-Senge
---------------	--------------------------------------	--------------

JETZT RESERVIEREN

Preis pro erwachsene Person | CHF 54.-
Preis pro Kind bis 15 Jahre | CHF 35.- pro Lebensjahr
exklusiv Getränke

© Thomas Bischoff

Vier Fragen an vier Kandidaten des Kreises Suot Tasna

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 14. Juni 2026 (Teil 17)

Die Zukunft der Gesundheitsversorgung im Oberengadin war in den vergangenen Monaten ein permanentes Thema. Wie soll die medizinische Grundversorgung auch im Unterengadin/Val Müstair langfristig gesichert werden?

Revision der Ortsplanungen, über Jahre andauernde Planungszonen, Auszonungen von Bauland, Wohnungsnot, etc. Wo sehen Sie Handlungsbedarf in der Raumplanung?

Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts drohen dem Kanton Graubünden hohe Steuerausfälle. Ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eine sinnvolle Kompensationsmassnahme?

Für welches konkrete Anliegen wollen Sie sich im Grossen Rat besonders einsetzen?



à Porta Riet
FDP, Liste 01
Scuol

Die medizinische Grundversorgung im Unterengadin kann langfristig nur gesichert werden, wenn der Spitalstandort gestärkt und personell gut aufgestellt bleibt. Dazu braucht es genügend gut ausgebildete Fachkräfte und den klaren politischen Willen, die Versorgung vor Ort zu sichern. Gerade in einer Tourismusregion geht der Bedarf an medizinischer Versorgung über die reine Grundversorgung hinaus. Umso wichtiger ist es, dass das heutige Angebot im Unterengadin langfristig erhalten bleibt.

In der Raumplanung braucht es wieder mehr Augenmass. Für viele junge Menschen wird es immer schwieriger, in der eigenen Region eine Wohnung zu finden oder später selber etwas aufzubauen. Wenn bezahlbarer Wohnraum fehlt, verliert die Region auf Dauer an Zukunft. Darum braucht es Lösungen, die Wohnen wieder realistischer machen und Entwicklungen nicht unnötig blockieren.

Ich bin nicht grundsätzlich gegen eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften. Sie kann sinnvoll sein, wenn sie fair ausgestaltet ist und den betroffenen Regionen konkret nützt. Gerade in Tourismusregionen braucht es nach der Abschaffung des Eigenmietwerts einen vernünftigen Ausgleich. Entscheidend ist für mich, dass die Einnahmen dort ankommen, wo der Druck auf Wohnraum und Infrastruktur besonders gross ist.

Ich will mich im Grossen Rat besonders dafür einsetzen, dass die jüngere Generation in unserer Region wieder mehr Zukunft und Perspektiven hat. Viele gehen für die Ausbildung oder den Beruf weg. Entscheidend ist, ob sie später gute Gründe haben, zurückzukommen und hier ihr Leben aufzubauen. Dafür braucht es Wohnraum, Perspektiven und attraktive Arbeitsbedingungen.



Biert Aita
SP, Liste 06
Chur

Die medizinische Grundversorgung im Unterengadin lässt sich langfristig sichern durch ein regionales Gesundheitsnetzwerk: Hausärzte, Spital, Spitex und Therapeuten arbeiten vernetzt zusammen. Attraktive Arbeitsmodelle, Wohnraumhilfen und Weiterbildungsplätze gewinnen Fachkräfte. Mobile Praxen bedienen Randdörfer, Telemedizin ergänzt Notfalldienste auch nachts. Gemeinden und Kanton beteiligen sich mit einer mehrjährigen Finanzierungsgarantie und klaren Qualitätszielen. Vieles davon ist bereits umgesetzt, und die schwarzen Zahlen sprechen für sich.

Handlungsbedarf besteht bei einer schnelleren und verlässlichen Ortsplanung. Planungszonen dürfen nicht-jahrelang blockieren, sondern brauchen klare Fristen und transparente Entscheide. Bauland soll dort genutzt werden, wo Infrastruktur vorhanden ist. Gleichzeitig braucht es mehr Erstwohnraum durch gezielte Verdichtung, Umnutzung leerstehender Gebäude und Anreize für preisgünstige Wohnungen. Natur, Ortsbild und Landwirtschaft sind dabei konsequent zu schützen und einzubeziehen.

Ja, eine massvolle Objektsteuer auf Zweitliegenschaften kann eine sinnvolle Kompensationsmassnahme sein. Touristische Regionen wie Graubünden tragen hohe Infrastrukturkosten für Strassen, Wasser, Entsorgung und Sicherheit, auch wenn Wohnungen nur zeitweise genutzt werden. Wer davon profitiert, soll sich fair beteiligen. Wichtig sind kantonsweit einheitliche Regeln, sozialverträgliche Ansätze und die Zweckbindung der Einnahmen für Gemeinden, Wohnraum und Infrastruktur.

La vita cumünai vla tanter indigens e giasts am stan a cour. La convivenza in nossa regiun dess esser portada da respet, in cletta vicendaivla ed ospitalità vivüda. Eu am met aint per nossa lingua e cultura, perche cha quai es il buol da nossa identità. Ils umans e las famiglias dischavantagiadas dessan gnir sustgnüdas per avair las listessas schanzas da's partecipar vi da la vita sociala.



Giovanni Bott
SVP, Liste 04
Scuol

Wie die Gesundheitsversorgung gesichert werden soll, kann ich so nicht beantworten. Es ist wohl entscheidend, dass sie erhalten bleibt. Solange die Gemeinden bereit sind, dafür jährlich Millionen auszugeben, wird dies vermutlich auch so bleiben. Ich hoffe, der Kanton erkennt auch, dass nicht jeder für alles nach Chur fahren oder fliegen möchte. Zudem ist dort der Platz ebenfalls beschränkt.

Der Kanton täte gut daran, die vorgegebenen Gesetze so schnell wie möglich weiterzugeben. Ich bemerke ausserdem, dass es im Dorf Scuol einige Grünflächen gibt, die nicht mehr bebaut werden dürfen, da sie nun als landwirtschaftliche Flächen ausgewiesen sind. Ich bin überzeugt, dass wir das Dorf im Kern weiterentwickeln und nicht nach aussen hin vergrössern sollten. Ich finde es nicht gut, dass Fruchfolgeflächen rund um das Dorf verloren gehen.

Für mich ist die Antwort ganz klar: Ja. Es ist eher die Frage, warum das nicht schon längst der Fall ist. Gibt es eine Angst vor den Eigentümern von Zweitwohnungen? Idealerweise beabsichtigen sie den Verkauf ihrer Objekte, was zu Wohnraum für Einheimische – sei es älteren oder neueren Datums – führt. Aber das ist wohl nur ein Traum für uns.

Ich will mich für unsere Region einsetzen. Mir als Person, die hier nicht ihre Kindheit verbracht hat, fällt auf, dass hier viele Dinge teurer sind als im Schams, meiner Heimatregion. Ich würde gerne nachvollziehen, woran das liegt. Ausserdem will ich mich für die Zukunft des Wintertourismus engagieren. Mir als Landwirt ist es wichtig, dass wir die Möglichkeit haben, unsere Alpen weiterhin zu bewirtschaften. Allerdings wird das mit dem Wolf immer schwieriger. Das unzureichende Verständnis der Bevölkerung und der Touristen kommt noch hinzu, was aus meiner Sicht einer konstruktiven Zusammenarbeit nicht förderlich ist.



Cadonau Enrica
SVP, Liste 04
Ftan

Mit der Philosophie des Gesundheitszentrums Unterengadin sind wir in der glücklichen Lage, auf ein gesundes Unternehmen zählen zu dürfen. Sicherlich ist die Synergiennutzung unter den verschiedenen Angeboten massgeblich für den Erfolg des CSEB verantwortlich und die medizinische Grundversorgung in unserer Region damit gesichert.

Für eine Tourismusregion ist es wichtig, dass Raum für alle Anspruchsgruppen besteht und als Lebens-, Arbeits-, Wohn- und Ferienraum attraktiv ist. Eine wichtige Grundlage dafür schafft meines Erachtens bezahlbarer Wohnraum für Einheimische und Familien, welche massgeblich für die Entwicklung unserer Region mitverantwortlich sind.

Ja, absolut, eine Objektsteuer ist eine mögliche Kompensationsmassnahme. Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts wurde die Besteuerung eines fiktiven Einkommens eliminiert, um ein neues, zeitgemässes und logischeres System für Eigentümer zu schaffen.

Mir persönlich liegt insbesondere der Tourismus sehr am Herzen. Während mehr als zehn Jahren war ich in der Tourismusbranche in der Ferienregion Engadin Scuol tätig und konnte wertvolle Erfahrungen sammeln. Unsere Nachbarn schlafen nicht, und letztendlich sind wir alle direkt oder indirekt vom Tourismus abhängig.

Vier Fragen an vier Kandidaten des Kreises Suot Tasna

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 14. Juni 2026 (Teil 18)

Die Zukunft der Gesundheitsversorgung im Oberengadin war in den vergangenen Monaten ein permanentes Thema. Wie soll die medizinische Grundversorgung auch im Unterengadin/Val Müstair langfristig gesichert werden?

Revision der Ortsplanungen, über Jahre andauernde Planungszonen, Auszonungen von Bauland, Wohnungsnot, etc. Wo sehen Sie Handlungsbedarf in der Raumplanung?

Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts drohen dem Kanton Graubünden hohe Steuerausfälle. Ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eine sinnvolle Kompensationsmassnahme?

Für welches konkrete Anliegen wollen Sie sich im Grossen Rat besonders einsetzen?



Eisenhut Mathias
SP, Liste 06
Taras

Die medizinische Grundversorgung im Unterengadin muss langfristig verlässlich gesichert werden. Es ist nicht mehr zeitgemäss, dass Gemeinden dafür einen wesentlichen Teil der Last tragen. Ich setze mich für klare kantonale Leistungsaufträge, eine verlässliche Finanzierung von Spital, Notfall und Grundversorgung sowie langfristig auch für mehr Mitverantwortung des Bundes ein.

Die Umnutzung von Erst- in Zweitwohnungen muss konsequent begrenzt werden. Wenn Wohnraum für Einheimische fehlt, hat das direkte Folgen für Familien, Schulen und das Dorfleben. Die Raumplanung muss sich stärker an den Bedürfnissen der Menschen orientieren, die hier leben. Gemeinden müssen raumplanerisch und finanziell so gestärkt werden, dass gezielt Erstwohnungen geschaffen werden können.

Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts entstehen dem Kanton erhebliche Steuerausfälle. Diese müssen sozial gerecht kompensiert werden, ohne die breite Bevölkerung zusätzlich zu belasten. Eine kantonal einheitliche Objektsteuer auf Zweitliegenschaften könnte eine sinnvolle Massnahme sein. Ergänzend soll geprüft werden, ob grosse Gewinne mit Immobilien und hohe Vermögen stärker besteuert werden sollen. Entscheidend ist eine faire Lösung, die den Kanton finanziell stabil hält.

Eu less m'ingaschar aint il Cussagl grond in special per cha uffants e famiglias hajan bunas perspectivas in Engiadina Bassa. Lapro toccan abitaziuns pajablas, prestaziuns publicas fermas ed impustüt bunas scolaziuns sül lö. Il Grischun sto restar ün spazi da viver per umans chi abitan e lavuran qua e tiran sù qua lur uffants. Per quai voula üna politica chi metta aint il center ils interess dals umans chi vivan qua.



Felix Duosch Fadri
FDP, Liste 01
Scuol

Mir ist wichtig, dass die Menschen im Unterengadin und Val Müstair auch in Zukunft auf eine verlässliche medizinische Grundversorgung zählen können. Dafür brauchen wir gute Bedingungen für Ärztinnen, Ärzte und Pflegepersonal. Dazu gehören weniger Bürokratie, genügend Wohnraum, moderne Arbeitsmodelle und ein starkes Bildungsangebot, etwa mit einer Mittelschule in der Region. Das ist gerade für Familien von hochqualifizierten Fachkräften ein wichtiger Standortfaktor.

Handlungsbedarf besteht dort, wo Entwicklung blockiert wird. Jahrelange Planungszonen, Auszonungen und unnötige Hürden verschärfen die Wohnungsnot. Auf rechtskräftigem Bauland soll auch gebaut werden können. Eine Region hat nur Zukunft, wenn auch Fachkräfte hier wohnen können. Fehlt dieser Wohnraum, fehlen bald die Fachkräfte. Es braucht schlankere Verfahren, mehr Verlässlichkeit und eine Raumplanung, die Einheimischen Perspektiven gibt statt sie aus der Region zu verdrängen.

Eu nu craj cha üna imposta d'object a nivel chantunal saja la dretta via. Ils cumüns d'Engiadina Bassa han oters bsögns co quels cumüns prosperants illa Val dal Rain. Üna soluziun chantunala unitara nu tegna quint a quistas differenzas. Nouvas impostas chantunales nu creesch an ingün spazi d'abitar per indigens e nu schoglian ingüns problems structurals. Il Grischun dovra soluziuns güstas ed economicamaing supportablas, impustüt per regiuns cun ün ferm turissem e bleras seguondas abitaziuns.

Eu m'ingasch ferm per üna politica ils secturs da fabrica e da trafic per s-chaffir bunas cundiziuns da basa, impustüt per nossas regiuns periferas. Masüras chi chaschunan be daplü administraziun refüs eu cun persvasiun. Hozindi stuvaina cumbatter sün nivel chantunal cunter la centralisaziun sün cuost da las regiuns periferas. Cun mia tscherna ha l'Engiadina Bassa a Cuira üna ferma vusch per ün'economia ferma, nouvas plazzas da lavur e bunas perspectivas per nossa giuventüna.



Giovanoli Dario
FDP, Liste 01
Scuol

Da congualar las duos regiuns am para fallà. In Engiadina'Ota ha üna clinica privata tut davent a l'ospital üna gronda part da las prestaziuns lucrativas. Cha ün tal model nun es perdüraivel d'eira previsibel. In Engiadina Bassa percenter manca üna tala concorrenza e no vain fabricà sù ün center da sandà chi unischa tuot las prestaziuns suot ün tet. Il CSEB s-chaffischa stabilità, evitescha üna concorrenza malsana e permetta ün adöver efficiant da las resursas. Sün quista via esa da proseguir.

Sco respunsabel dal decasteri planisaziun dal cumün da Scuol sun eu mincha di cunfruntà cun quistas dumondas. Cun l'adattaziun da sia legislaziun ha il Chantun sabotà a sai svessa cun vulair esser plü restrictiv co la Confederaziun. Il predsch per quista strategia fallada pajan uossa las regiuns periferas. Al medem temp dvainta il manguel da spazi d'abitar adüna plü acut. In basa a las experiencias fattas dürant ils ultims ons füssa da reponderar la situaziun e da correger ils sbagls dal passà.

Quista dumonda es fingià gnüda respuosa in occasiun da la votumaziun da l'on passà. Sülle cedla da vuschar nu gniva dumandà scha no vulain abolir l'imposta sün l'aigina locaziun, ma schi dess gnir introdutta ün'imposta sün immobiglias secundaras. La resposta da Scuol d'eira clera cun ün'acceptanza da 63,59 perschient, quai chi constituischa ün cler mandat politic. Per mai decisiv es cha las entradas da quista nouv'imposta permettan da cumpensar la perditas da l'aboliziun da l'imposta sün l'aigina locaziun.

Ün proget chi'm sta fermamaing a cour es la continuaziun da la lingia da tren vers ils duos Tirols. Quist'ouvrà na finida es ün restanza trista da la prüma guerra mundiala, la quala nu'm para degna d'ün pajais chi finischa las lavurs cumanzadas. Invezza da giassas orbas dovraiva colliaziuns cun nossas terras vaschinas. Quist proget rinforzess nos turissem, la qualità da vita e l'economia in general. Implü m'ingascha per ün svilup perdüraivel da nossa regiun e pel mantegniment da nossa lingua.



Häfner Fadri
Mitte, Liste 03
Guarda

Il provedimaint medicinal da basa in Engiadina Bassa/Val Müstair es la basa per üna regiun sana e dad ota qualità da vita. Güsta in regiuns periferas esa fich important e decisiv cha la populaziun possa trar a nüz talas sportas. Eir stuvain nus spordscher cundiziuns attractivas per meidis da chasa. Sco commember dal cussagl da fundaziun dal CSEB sun eu infuormà da prüma man davart las sfidas e las soluziuns pussiblas. Il provedimaint da sandà dess esser svel, fidabel, dastrusch e dad ota qualità!

La planisaziun dal territori sto dar orientaziun – na crear bloccadas. Id es fich important cha la populaziun piglia part cun ideas e propostas per avoir üna planisaziun sviluppada. Il problem da la mancanza d'abitaziuns es real. Nus stuvain crear daplü spazi abitabel per indigens. Il böt es da pudair defender l'utilisaziun efficianta da las zonas da fabrica existentas. La planisaziun sto servir a nossa glied – cun permetter svilup, garantir sgürezza e mantegner la qualità da vita in nossa regiun.

L'aboliziun da la valor da locaziun maina cun sai consequenzas finanzialas per nos chantun, quai es consciant a tuots. I starà gnir examinà üna nouv'imposta sün abitaziuns secundaras sco part da la soluziun. In nos chantun turistic esa güst, cha eir quist sector contribuischa adequatamaing a la finanziaziun. I douvra ün paket equilibrà chi sgürescha las finanzas publicas e mantegna il Grischun ferm sco lö da viver, da lavurar e da vacanzas, sainza perder sia forza economica e sia attractività.

Il trafic public in Engiadina Bassa es in general bain sviluppa, ma quai nu basta. Las colliaziuns tanter las fracziuns sun per part insufficiantas. Impustüt la saira e la not. Meis ingaschamaint aint il Grond cussagl es per meglorar concretamaing quistas colliaziuns. La mobilità nu dess esser ün privilegi, mabain ün dret per tuot la populaziun. I douvra soluziuns pragmaticas, adattadas a noss bsögns. Meis böt: in avegnir dess tuot nossa populaziun esser plü mobila – e quai eir la saira e la not.

Clings d'ota qualità i'l chastè

Illa sala da musica dal Chastè da Tarasp ha gnü lö d'incuort ün concert classic cun trais differents characters chi s'han chattats. Il Trio Contrasti ha manà il public sün ün viadi musical tras diversas epocas e culturas in ün dialog vivaint.

Il Trio Contrasti unischa differentas tradiziuns culturalas, mentalitats musicalas e temperamaints ad ün'expressiun unica. Las trais musicistas mainan, tenor aignas indicaziuns, lur trais pajais d'origen – la China, la Russia e l'Armenia – in ün viv dialog da clings, interpretaziuns ed emozziuns.

Il Trio Contrasti cun Xuezhao Ma al clavazin, Nora Shekyan a la violina ed Alla Kurdiymova al cello es gnü fundà da primavaira dal 2021, ed el es gnü cuntschaint amo quel on pro'l Premi musical a Rostock. Daspö l'avrigl 2022 lavuran las trais musicistas vi da lur master per musica da chombra a la Scoul'ota per musica e teater da Hamburg. Cun lur repertori musical vöglian ellas s-chaffir punts tanter culturas ed umans. Ellas

han tut part a divers festivals da musica da chombra ed as preschaintan in Germania ed in tuot l'Europa.

Concert i'l Chastè da Tarasp

Il concert da gövgia passada davant ün pitschen public i'l Chastè da Tarasp ha cumanzà cul salüd da Dimitry Krasilnikov chi accumpogna il trio sün seis viadis ed es il pledader als concerts. Il prüm toc, ün trio da clavazin cul titel «Geistertrio» da Ludwig van Beethoven, ha laschà entrar in dialog la violina e'l cello, per part eir cun accumpagnamaint al clavazin a cua. Il toc ha muossà da bel principi davent l'ota qualità musicala.

Eir las quatter stagiuns da Buenos Aires dad Astor Piazzola han fat l'arch da la melanconia fin al «con fuoco». Impustüt la part utuon cun ün solo da clavazin e cun parts dissonantas, tante-rant in möd amabel però adüna cul ritem da tango, ha muossà la scrittüra musicala dal cumponist.

Il terz toc cul titel «Vokalise» da Sergei Rachmaninoff, pensà – sco cha'l titel tradischa – per chantar, ha intret chattà la via in ün'ouvra chi vain hoz sunada cun divers instrumaints ed in diversas cumposiziuns. L'ultim toc, il



Las trais musicistas da differents pajais.

fotografia: Benedict Stecher

«Klaviertrio» in duos parts dad Arno Babajanyan, ha dat aint il tun final d'ün concert surpudent in üna sala predestinada per concerts d'ota qualità musicala. Ils preschaints e las preschaintas han muossà lur plaschair dal concert cun grond applaus.

Desch ons Not Vital

In avrigl 2016 vaiva l'artist internaziunal da Sent, Not Vital, cumprà il Chastè da Tarasp da la famiglia von Hessen ed introdüt quel illa Fundaziun Chastè da Tarasp. Quists desch ons d'operusità da l'artist engiadinais han manà divers müdamaints i'l monumaint chi sta suot protecciun chantunala e federala e fa parada in Engiadina Bassa.

Tanter oter sun gnüdas fattas in quel temp bleras lavurs da mantegnimaint e da renovaziun. I sun gnüdas salaschadas las cuorts a l'intern, il mü extern dal chastè es gnü renovà e la stanza da musica es gnüda deliberada da la tapeta cotschna ed as preschainta uossa cun üna raboccadüra alba. Uschea cha güsta quella sala as muossa uossa in ün bun stadi per concerts sco quel da gövgia, ils 14 mai, dal Trio Contrasti.

Benedict Stecher/fmr

Arrandschamaints

Concert Diversion String Quartet

Grotta da cultura In sonda, ils 23 mai, ha lö ün concert cul Diversion String Quartet illa Grotta da cultura a Sent. A quists giuvnots nu's poja metter in ün chaschuet: els cumbinan differents stils da musica ed experimenteschan cun diversas culuors da clings. Quista cumbina-

ziun suottastricha la creatività musicala dal Diversion String Quartet cun Gabriel Miranda (violina), Robin de Stefani (violina), Cyrill Geter (bratscha) e Matous Mikolasek (celo). Il concert i'l Piertan da la Grotta da cultura a Sent cumainza in sonda saira, a las 20.15. (protr.)

Concerts i'l rom d'ün proget da generaziuns

Zernez In venderdi ils 29 ed in dumen-gia ils 31 mai han lö illa baselgia gronda duos concerts chi stan suot l'insaina dal «proget da generaziuns» da e cun Michela Duschletta-Forer. Ils concerts cumainzan a las 19.00, respectivamaing a las 17.00 e prevezzan rapreschantaziuns da numerusas scolarinas e scolarins e scolaras e scolars da la seguonda scouline e da la prüma-, tschinch- e sesavla classa primara da Zernez, da scolaras e scolars da clavazin da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair, dal cor viril Zernez e dals duos musicists Sidonia Caviezel al clavazin ed acordeon sco eir Julian Caduff a la percussiun e batteria.

Ils concerts sun elemaint central dal stüdi da perfecziunamaint «CAS Musik» cha l'organisatura absolvescha a la Scoul'ota da pedagogia dal Grischun a Cuoir. Tras la musica, la preschentscha e la collavuraziun da diversas generaziuns dess gnir promovü il barat tanter pèr e pussibilitar experienzias cumünavlas.

Michela Duschletta-Forer instruischa clavazin ed educaziun adura musicala a la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair, chant e musica a la Scoula cumünala Zernez e diriga il cor viril Zernez. Ils concerts sun libers cun collecta. (protr.)

Power da dunnas
Regierungs- und Grossratswahlen
14. Juni 2026

Die Mitte Frauen Graubünden
Il Centro Donne Grigioni
Il Center Dunnas Grischun

Imprender meglder rumantsch

die Wahlen	las elecziuns
das absolute Stimmenmehr	la magiurited / majorità absoluta
jemanden abwählen	na pü eler / plü eleger a qualchün
Einsatz nehmen in den Rat	fer / far part al cussagl
die Gegenstimmen	las cuntravuschs, vuschs cuntrarias
die Mehrheit	la magiurited, magiuraunza / majorità, majoranza
der, die Nachfolger, -in	il, la successur, -a
die Parteistimmen	las vuschs da partieu / parti
die Parteistimmenzahl	il numer da vuschs da partieu / nomer da vuschs da parti
das relative Stimmenmehr	la magiurited / majorità relativa
die Stimme	la vusch
das Stimmenmehr	la magiurited / majorità

Romanische News

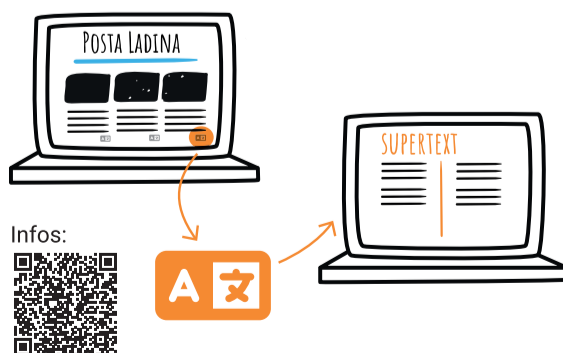
auf Deutsch lesen!

ÜBERSETZUNGSSERVICE FÜR ABONNENT:INNEN

Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf engadinerpost.ch.

So funktioniert es: engadinerpost.ch aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf engadinerpost.ch!



Infos:



FMR FUNDAZIUN MEDIAS RUMANTSCHAS

Engadiner Post POSTA LADINA

Buna lectüra!
Desch baccunins rumantschs

Lia Rumantscha
Engadiner Post
per nossa lingua

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regionalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch

Ingio cha Jon Duschletta scriva

Pumpieras attiran pumpieras

Sandra Püntener da Samedan es l'inspectura dal District da pumpiers 1 chi rinserra l'Engiadin'Ota, il Puschlev e la Bergiaglia. Ella es la prüma duonna chi'd es gnida eletta aunz ses ans a la testa dad ün dals set districts in Grischun. Impustüt a mattas e duonnas voul ella metter a cour dad ir tals pumpiers.

Las crotchas ho Sandra Püntener (54) miss da la vart pel discuors (guarder chaschina). A la dumanda, sch'ella saja darcho in servezzan, disch'la: «Schi e na.» Ella fo regularmaing piquet pel chantun Grischun ed oda tuot ils alarms chi vegnan aint, controlla scha'ls pumpiers s'haun miss in marcha e supporta las intervenziuns. Que funcziuna eir cun crotchas. Ella sves nu suos-cha pel mumaint però ir al lö tar ün incendi pervi da quellas.

Ün'otra perspectiva cun crotchas

Pervi ch'ella ho lascho operer d'incuort il meniscus es ella steda ultimamaing paziainta in l'ospidel düraunt duos dis. Natürelmaing ho ella, eir düraunt il sogiuorn in l'ospidel, fat impissamaint davart las vias d'evacuaziun, ho do ün tschüt, scha l'access füss liber pels pumpiers u inua cha's rechattan ils differents sectuors d'incendi. Sia funcziun d'inspectura nun hegia ella pudieu metter d'vart, niauncha suot narcosa parziela. Ella disch: «Lo d'heja bado – in cas d'üna evacuaziun e lied a la portantina – quaut ferm dependenta ch'eu füss da la glied dal salvamaint.»

Calmant es per ella in telas situaziuns cha que do regularmaing trenamaints da pumpiers i'ls ospidels e cha que do plans dad intervenziun. Surtuot però es ella cun sieu uffizi secundar d'inspectura districtuela persvasa cha'ls pumpiers saun che cha'd es da fer, scha que fo dabsögn – eir cun paziaints d'ospidel cun ün schnuogl falamber.

Da cumands e da respet

Per dvanter inspectura districtuela as drouva in prüma lingia bger'esperienza tals pumpiers ed a's stu esser pront da praster dapü. «Da mner üna truppa u trer decisiuns, que s'impreda exercitand ed a cuors – e que vain scolo explicitamaing tals pumpiers. Scha s'ho musso che cha's so a la basa, as vain accepto e respetto eir in otras funcziuns. Eir scu duonna», disch Sandra Püntener. Perque saja que uschè important cha dapü duonnas s'ingaschan tals pumpiers, eir per imprendere da mner e da der cumands. Ella hegia scu superiura ün stil da mner pütost participativ. «Illa direcziun da l'acziun da pumpiers d'heja imprais a der directivas cleras e sainza discussiuns – chi nun haun nempie piazza al cumanzamaint da l'acziun», declera Sandra Püntener ed agiundscha cha alura gniva fat que ch'ella cumandaiva, ed üngün nu mettaiva in dumanda. Problems nun hegia ella gieu da guadagner il respet bsögnavel scu duonna tals pumpiers: «Scha's piglia per mauns las chosas, scha s'es pronta da trener acziuns e d'imprender ils dovairs dals pumpiers, alura nu dependa, scha s'es hom u duonna.»

La quota da duonnas s'augmanta

Il fat ch'ella es üna duonna nun es më gnieu tematiso explicitamaing i'l egen corp da pumpiers. In mincha cas na aviertamaing. Però il uschedit «mansplaining» ho eir Sandra Püntener già pudieu observer: «Homens chi decleran e faun da sabgets ho que eir già do.»

Daspö l'an 2025 sun tenor la Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) in



L'inspectura Sandra Püntener es adüna pronta, eir sch'ella vo pel mumaint cun crotchas.

fotografias: Anna Bott

media dutesch pertschient duonnas tals pumpiers in Svizra. Dal 2019 d'eira quista cifra la prüma vouta sur desch pertschient. Per Sandra Püntener es quista cifra aunch'adüna memma basa. A nu saja nimia auncha üsit, scu cha las cifras muossan. In tuot sieu district detta que be üna (vice-)cumandanta. Però la quota da duonnas tals pumpiers s'augmanta dad an in an, ed eir Sandra Püntener sves ho chatto la via tals pumpiers pür cun passa 30 ans.

Piglio la stüerta pür cun 32 ans

Già scu matta vulava Sandra Püntener ir tals pumpiers scü sieu bap. Scu giuvna nun es ella simplamaing na gnida clameda sü, cun que cha nu d'eira üsit fin i'ls ans 90. Pü tard es ella steda ferm occupada culla lavur ed in viedi suvenz eir a l'exteriur. Il temp manchaiva per ün uffizi secundar.

Pür cun 32 ans in Engiadina ho'la chatto la stüerta tals pumpiers. Ella s'ho ingascheda tals pumpiers da Samedan/Puntraschigna ed ho fat inavaunt fin tal gro dad uffiziera – ella es gnida vice-cumandanta ed ho zieva fat la scolaziun d'instructura – ed ho alura cumanzo culla carriera d'inspectura. Uossa ho ella il gro da magiura.

Eir scu prüma duonna illa pusiziun da l'inspectura districtuela nun hegia

ella gieu problems da gnir acceptada u respetteda. «Sch'eu d'he aint la giacca d'acziun, nu vegni missa in dumanda», disch ella riant.

Dapü coach cu controlledra

Il purtret dad ün inspectur u dad ün'inspectura es pel solit quel d'üna persuna chi sto speratiers e controlla,

survaglia ed inspecta cun rispli agüz. Sandra Püntener nu pera però dad esser la tipica controlledra. La carica es in sieus ögls pütost üna sort «sparring partner». Ella as definescha scu coach chi sto a disposiziun al cumandant u a la cumandanta dals pumpiers. A stüzer fös nu vo Sandra Püntener svesa pü, ella es però normelmaing al lö, adüna da la vart dal cader. Uossa cun crotchas s'inclegia natürelmaing brich. Ella do alura sustegn al capo da l'acziun, cun que ch'ella cugnuscha las estructuras, las persunas ed ho l'esperienza necessaria scu directura da l'acziun.

Meglder ün clam d'agüd da memma

Ün tip do l'inspectura districtuela e mamma da trais iffaunts auncha sün via: «Eau cussagl da fer adöver dal clam d'agüd pü gugent üna vouta da memma cu üna vouta memma poch.» A nu saja da's tegner inavous cun rapporter e clamer al numer 118, scha's vezza eir be ün incendi pitschen: «Il pü mel es, scha la glied craja cha oters claman alura schont ils pumpiers – e nu faun bau!»

Sandra Püntener ho suvenz piquet a nivel chantunel ed ho cun que la survista da tuot ils alarms. Quists vegnan dos inavaunt als pumpiers al lö ed ils pumpiers sun alura collios sur func. Aint il auto ho'la adüna cun se la giacca d'acziun – per il cas dals cas. Scha crouda giö ün eroplan (scu capito l'an passo a La Punt Chamues-ch), scha do incendis in vschinauncha u eir da quels da god e pü grands (scu d'incuort a Brusio), alura vo eir ella normelmaing al lö per der sustegn a la direcziun d'acziun.

Da la giuventüna fin tar la pensiun

Sandra Püntener arcumanda eir als giuvenils da participar ad üna secziun giuvna da pumpiers. Que metta ella a cour impustüt eir a mattas. «Eau vules motiver impustüt a duonnas dad ir tals pumpiers. Dapü duonnas cha'd ho e dapü otras chi seguiron.» L'egualited dad homens e duonnas saja pussibla da realiser cun ir ouravaunt cun bun exaimpel. A la dumanda che cha füss la prosma etappa pussibla da sia carriera d'inspectura, respuond'la riant ch'ella saja già pensiunada scu pumpiera. Ed eir scu inspectura saja la carica limiteda sün desch ans, tar ella per la fin da l'an 2029. Sandra Püntener ho fundo cun sieu hom ün affer chi cussaglia affers i'l ram da la furmaziun professiunela. Sper esser ün coach per pumpieras e pumpiers s'ingascha ella dimena eir scu coach per affers chi haun da cumbatter il maungel da persunel qualificho.

Anna Bott/fmr

Da la Swissair a l'inspectura districtuela

Sandra Püntener (54), oriundamaing dad Erstfeld (UR) ho fat il giarsunedi tar la Swissair ed ho lavuro divers ans düraunt l'inviern scu magistra da skis e da snowboard. Da sted mnaiva ella gruppas da trekking, riverrafting e gruppas chi giaivan in muntagna in Italia ed in Svizra.

Daspö il 2006 s'ho ella ingascheda in diversas societeds ed es gnida commembra dals pumpiers Samedan/Puntraschigna, dal 2014 vice-cumandanta e dal 2016 ho ella termino la scolaziun dad instructura da pumpiers.

Dal 2020 es ella gnida eletta scu inspectura districtuela dals pumpiers per la regiun Engiadin'Ota, Puschlev e Bergiaglia. Ella es mamma da trais iffaunts, lavura parzielmaing tar la Sgüraunza d'edifizis dal Grischun (GVG) ed ho fundo l'affer «Inavaunt». (fmr/ab)




Cura gnaro cusieu sülla placketta da la magiura Sandra Püntener il «Inspektor-IN»?

Ich bin eine warmherzige, reflektierte Frau, 62, mit Sinn für Kultur, Natur und Genuss. Ob beim Sport, Kochen oder mit einem guten Buch – ich schätze die echten, schönen Momente des Lebens.


Was mir noch fehlt? Ein sympathischer Mann mit Humor, innerer Haltung und Freude an einer partnerschaftlichen Beziehung auf Augenhöhe. Jemand, der das Leben nicht perfekt, sondern bewusst leben möchte.

Vielleicht fühlen Sie sich angesprochen? Ich freue mich auf Ihre Nachricht an: feinsinn@bluewin.ch

 **stellen.gr.ch**
GRAUBÜNDEN

Das Tiefbauamt sucht eine/-n **Strassenwart/-in (80-100 %)**

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



pfäffli
Haus und Garten

neu

Abendverkauf bis 20.00 Uhr

in der Gärtnerei am Somplaz St. Moritz

Lassen Sie sich inspirieren und geniessen Sie **ab 17.00 Uhr** unser kleines **Verpflegungs- und Getränkeangebot** inmitten der vielfältigen Pflanzenwelt.

Donnerstag, 28. Mai 2026
und
Freitag, 29. Mai 2026

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Unsere allgemeinen Öffnungszeiten:
Mo - Fr, 08.00 - 12.00 Uhr, 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag, 08.00 - 17.00 Uhr

Pfäffli AG | 081 833 40 39 | pfaeffliag.ch

Baderleda
REFERAT UND PODIUMSDISKUSSION

«Keine 10-Millionen-Schweiz!»

Dienstag
26. Mai 2026
19.30 Uhr
Kongresszentrum
Rondo Pontresina



Liste 4

Unsere Regierungsrätin
Valérie Favre Accola

Stefan Metzger
bisher

Direkt. Unbequem. Wirkungsvoll.

Eine starke Stimme im Grossen Rat für das Oberengadin!
Es braucht jemanden, der hinschaut, nachfragt und handelt.

 **SVP**
SVP Oberengadin - Bregaglia

WANDER WOCHEN FTAN

Entdecken Sie unter der Leitung von Felix Keller und Regula Bücheler das Unterengadin.

Wanderwoche Kultur 15. – 19.06.26
Wanderwoche GEO 07. – 11.09.26

950 CHF / Person (inkl. Halbpension im Hotel Bellavista in Ftan)

JETZT ANMELDEN:
WWW.BELLAVISTA-FTAN.CH



FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept: Gemüse-Poulet an Senfrahmsauce mit Teigdeckel

Für 4 Personen
1 runde ofenfeste Backform von 24 cm Ø

Zutaten FÜLLUNG

600 g	Pouletbrust, in ca. 3 cm grossen Stücken
1 EL	Bratbutter
	Salz, Pfeffer
1	Zwiebel, in feinen Streifen
300 g	Broccoli, in kleinen Röschen
300 g	Rüebli, in ca. 1 cm grossen Würfeln
3	Zweige Thymian, Blätter abgezupft
	Salz
2,5 dl	Halbrahm
2 EL	Maizena
½ TL	Paprikapulver
1 EL	Senf

Zutaten DECKEL

1	rund ausgewallter Kuchenteig
1	Eigelb, verklopft
2	Zweige Thymian, Blätter abgezupft

Zubereitung

- Pouletstücke in der heissen Bratbutter portionenweise je ca. 1 Minute rundum anbraten, herausnehmen, würzen. In derselben Pfanne Zwiebeln, Broccoli und Rüebli ca. 5 Minuten andünsten, Thymian dazugeben, würzen. Halbrahm mit den restlichen Zutaten mischen, zum Gemüse giessen. Poulet dazugeben und mischen.
- Füllung in die Form geben. Kuchenteig ausrollen, in der Mitte ein Loch von ca. 3 cm Ø ausstechen, Teig über die Form legen, Rand falten. Teig mit Eigelb bestreichen. Thymian darüberstreuen.
- In der Mitte des auf 200°C (Ober-/Unterhitze) vorgeheizten Ofens ca. 20 Minuten backen.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

frisch und fründlich **Volg**
www.volg.ch

UNSERE GROSSRATS-KANDIDAT:INNEN
NOSSAS CANDIDATAS E NOSS CANDIDATS PEL CUSSAGL GRAND

WAHLEN 14. JUNI 2026

LISTE 1

BISHER

MARKUS BERWEGER

CLAUDIA JANN

SALOMÈ À PORTA

CURDIN SCHMIDT

LADINA STURZENEGGER

FRANCO GIOVANOLI

CHARLOTTE SCHUCAN

LEANDRO A. TESTA

FDP
Die Liberalen
Region Oberengadin-Bregaglia

Foto © Claudio Gotsch

S+samariter
Samariterverein Pontresina

BLS-AED-SRC- KOMPLETTKURSE, NOTHELFER- UND ERSTHELFERKURSE AUF ANFRAGE!

GEMEINSAME ÜBUNGEN - POSTENSTEHEN - NEUES LERNEN



Print erhält Aufmerksamkeit.
Bis zu 64 Minuten durchschnittliche Lesezeit pro Ausgabe. Ohne Störung durch Pop-ups.

PRINT WIRKT

Es ist Zeit.



PFINGSTEN
2026

Erscheinungsdaten & Öffnungszeiten

Am **Montag, 25. Mai 2026** bleibt unser Büro geschlossen.

Inserateschluss für die Ausgabe der «Engadiner Post/ Posta Ladina» vom Dienstag, 26. Mai 2026: Freitag, 22. Mai 2026, 10.00 Uhr

An den übrigen Arbeitstagen gelten unsere regulären Öffnungszeiten.

 **Blieben Sie informiert:** www.engadinerpost.ch

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Der erste Eindruck von der Schweizer Armee zählt

Im 18. Altersjahr werden alle Schweizer Männer durch das Kreiskommando zu einem Orientierungstag aufgeboten und über die Aufgaben der Armee, des Zivilschutzes und des Zivildienstes informiert. Diese Woche sind rund 90 junge Männer aus ganz Südbünden dem Aufgebot gefolgt.

FADRINA HOFMANN

«Welche Geschichten wurden euch über die RS erzählt?» Die Antworten auf diese Frage fallen bei den jungen Männern, die sich an diesem Mittwochmorgen in der Kaserne in S-chanf eingefunden haben, unterschiedlich aus. «Dass es sehr oft Hörnli mit Ghackets zum Essen gibt», sagt jemand und erntet dafür ein Schmunzeln. «Dass man auch mal 50 Kilometer im strömenden Regen marschieren muss», sagt ein anderer junger Mann. «Mein Grossvater und mein Onkel erzählen bei jeder Familienfeier von der Militärzeit», meint ein anderer. Diego Pérez, der Verantwortliche für die Orientierungstage beim kantonalen Amt für Militär und Zivilschutz, nickt bei jeder Antwort kurz. Er ist für die Rekrutierungen zuständig.

Jedes Jahr organisiert das Amt für Militär und Zivilschutz in verschiedenen Regionen des Kantons Orientierungstage für angehende Rekruten. In S-chanf findet die Informationsveranstaltung für ganz Südbünden statt. Dieses Jahr sind rund 90 junge Männer aufgeboten worden, eine junge Frau nimmt freiwillig teil. Im ganzen Kanton gibt es jährlich zwischen 15 und 20 Frauen, welche die RS absolvieren.

«Die Armee ist digital geworden»

Bevor sich die Anwesenden über den Ablauf der Rekrutierung, die Truppengattungen der Armee, Zuteilungskriterien oder Rechte und Pflichten beraten und informieren lassen, müssen sie sich über eine App registrieren. «Die Armee ist digital geworden», erklärt Pérez. Sogar das Dienstbüchlein in Papierform hat ab 1. Juni ausgedient. Neu funktioniert alles über die App «Dienstmanager».

Der Orientierungstag ist nicht nur da, um Fragen zu stellen, sondern auch, um das individuelle Rekrutierungsdatum festzulegen. «Zwischen 18 und 25 muss die RS gemacht werden», informiert Pérez. Je nach Ausbildung und Einzugs-



Einen Wow-Effekt bescherte den jungen Männern der «GMTF DURO IIP».

Fotos: Fadrina Hofmann

gebiet werde versucht, die ideale Lösung für den Start der RS zu finden. «Für jemanden, der auf dem Bau arbeitet, ist eine Winter-RS besser geeignet, für einen begeisterten Wintersportler empfiehlt sich hingegen die Sommer-RS», erläutert er.

Das Ziel des flexiblen RS-Starts sei primär, dass der «Stellungspflichtige» mit einer positiven Einstellung die RS beginne. Wer Militärdienst und wer Zivilschutzdienst leistet, oder wer nicht diensttauglich ist, entscheidet der Arzt im Rekrutierungszentrum in Mels. Ein Blick auf die Tauglichkeitsstatistik des Kantons Graubünden für 2025 zeigt, dass 78 Prozent (553 Personen) militärdiensttauglich waren, neun Prozent (61 Personen) waren schutzdiensttauglich und 13 Prozent (86 Personen) nicht diensttauglich.

Die jungen Männer wirken motiviert

Falls die jungen Männer einen harschen Befehlston und militärische Disziplin an diesem Orientierungstag erwartet hatten, so werden sie positiv überrascht. «Wir pflegen an solchen Anlässen eine Du-Kultur», so Pérez – oder eben «Diego». Der Orientierungstag ist für die meisten der erste Kontakt mit der Armee, und dieser erste Eindruck sei entscheidend. Gemeinsam mit vier anderen Angehörigen der Armee, die der

Chef als «Moderatoren» vorstellt, werden die jungen Männer in mehreren Blöcken zu verschiedenen Themen informiert.

Auf dem Tagesprogramm steht unter anderem auch ein kurzer Sporttest, der zwar noch nicht zählt, aber als Einschätzung der Fähigkeiten dienen soll. In einem Block lernen die Teilnehmenden die Armee kennen, in einem anderen den Zivilschutz. Es werden auch die verschiedenen RS-Modelle vorgestellt – Durchdiener oder 18 Wochen plus Wiederholungskurse.

Die jungen Männer wirken motiviert und interessiert. Aus Erfahrung weiss Pérez, dass die meisten Jungen positiv gegenüber dem Militärdienst eingestellt sind. «Einige sind durch ältere Brüder oder Kollegen bereits gut informiert, aber es gibt auch solche, die sich gar nicht fürs Militär interessieren und es einfach hinter sich bringen wollen», erzählt er. Wer Gebirgsspezialist oder Militärpilot werden wolle, oder eine andere Spezialisierung anstrebe, wisse in der Regel bereits, dass vordienstliche Kurse notwendig seien.

Über 100 Funktionen in der Armee

Der Orientierungstag ist laut Pérez kein PR-Tag. «Wir machen keine Schönfärberei, aber wir wollen aufzeigen, dass der Militärdienst für beide Seiten ein

Mehrwert sein kann und bemühen uns um Sinnvermittlung», sagt Pérez. Es komme durchaus vor, dass jemand, der sich vorher keine Militärdienst vorstellen konnte, sich dann für einen waffenlosen Dienst entscheidet, zum Beispiel im Büro oder in der Küche. «Es gibt über 100 verschiedene Funktionen in der Schweizer Armee und somit sehr viele Optionen.» Das Ziel sei, die richtige Person am richtigen Ort einsetzen zu können.

Nach der ersten Vorstellung in kleineren Gruppen und einem Werbefilm à la «Suchst du die Herausforderung?» beginnt der theoretische Teil. Die jungen Männer sind überrascht, wie viele Tests bei der Aushebung durchgeführt werden, um das Profil des Rekruten zu ermitteln – von der medizinischen Untersuchung über die Persönlichkeitsprüfung bis hin zum Intelligenz- und Sporttest. Gemäss der Statistik zum Fitnesstest der Armee 2024 liegt die durchschnittliche Punktezahl der angehenden Bündner Rekruten mit 71,2 Punkten etwas höher als beim Schweizer Durchschnitt (67,4 Punkte). Die maximale Punktzahl beträgt allerdings 125 Punkte.

Um ein Gefühl für die sportlichen Aufgaben an der Aushebung zu erhalten, gibt es am Orientierungstag einen Sportblock mit Medizinballstossen,

Standweitsprung, Rumpfkrafttest und Einbeinstand. Schnell wird den Engadiner klar: Das sieht alles einfacher aus, als es ist.

Einmal im Panzerfahrzeug sitzen

Den Wow-Effekt des Orientierungstages liefert ein Fahrzeug mit dem Kürzel GMTF DURO IIP. Das gepanzerte Fahrzeug dient dem Transport der Mannschaft und ist mit ferngelenktem Maschinengewehr und Nebelwerfer ausgerüstet. Mechaniker Gion-Marc Siegenthaler hat es eigens aus Chur nach S-chanf gefahren. Die jungen Männer erhalten die Gelegenheit, in die Fahrerkabine zu steigen, den Waffenturm zu bedienen oder einfach mal hindrin zu hocken und die Enge hinter der gepanzerten Wände zu fühlen.

«Wie teuer schätzt ihr dieses Fahrzeug?», fragt der Mechaniker in die Runde. Als er die Zahl 1,4 Millionen Franken nennt, geht ein Raunen durch die Reihe. Das Fahrzeug ist mit einer Simulationsanlage ausgerüstet und fasziniert die jungen Männer sichtlich. WK-Truppen sind aktuell keine in S-chanf vor Ort, aber so erhalten sie zumindest eine Ahnung vom Equipment.

Gut planen, ist von Vorteil

Nach rund zwei Stunden mit vielen neuen Eindrücken und Informationen gibt es eine erste Pause. Einige der jungen Männer sind bereits mit einer klaren Vorstellung zum Orientierungstag gekommen. Simon aus S-chanf möchte beispielsweise in die Militärmusik. Sein Banknachbar würde gerne Fahrer werden, «weil ich dann immer genug Schlaf bekomme». Andere wollen einfach mal sehen, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt und zeigen sich überrascht, dass die Armee auch so spannende Funktionen wie Cybersoldat oder Hundeführer bietet.

«Wir versuchen den Jungen anhand der Aufträge der Armee aufzuzeigen, dass wir nicht nur für die Verteidigung eingesetzt werden – was allerdings Priorität hat –, sondern auch für die Friedensförderung und für die Unterstützung der zivilen Behörden», sagt Pérez.

Dieses Jahr nehmen schweizweit 30000 Stellungspflichtige des Jahrgangs 2008 an den Orientierungstagen teil. Pérez erteilt den Engadiner noch vor dem Mittagessen einen guten Rat: «Ihr müsst gut planen, euch vorbereiten und früh genug an die Rekrutierung gehen, damit ihr grössere Chancen auf eure Wunschfunktion habt.»



Die Funktionen in der Armee kennenlernen und die Fitness testen, das steht unter anderem auf dem Tagesprogramm. Diego Pérez (Bild unten links) informiert die jungen Männer über ihre Optionen.



Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 23. - 25. Mai	
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils	
Samstag, 23. Mai	
Dr. med. S. Herzog	Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 24. Mai	
Dr. med. S. Herzog	Tel. 081 833 14 14
Montag, 25. Mai	
Dr. med. L. Monasteri	Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel	
Samstag, 23. Mai	
Dr. med. S. Herzog	Tel. 081 842 62 68
Sonntag, 24. Mai	
Dr. med. S. Herzog	Tel. 081 842 62 68
Montag, 25. Mai	
Dr. med. L. Monasteri	Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Scuol und Umgebung	
Samstag, 23. Mai	
Dr. med. I. Zürcher	Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 24. Mai	
Dr. med. I. Zürcher	Tel. 081 864 12 12
Montag, 25. Mai	
Dr. med. C. Hofer	Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf	Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h	Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h	Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich	Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz	Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE	Tel. 081 851 81 11
Scuol	Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair	Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt	Tel. 081 851 87 77
Allgemeine Nummer	Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr.	Tel. 081 257 31 50
-------------	--------------------

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum	
7550 Scuol (24 Std.)	Tel. 081 861 00 88
7505 Celerina (24 Std.)	Tel. 081 861 00 81
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezze-Ring Marianne, Scuol	
	Tel. 081 861 01 61
Practica Veterinaria Jaura, Müstair	
	Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils	Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr	Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz	Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz	Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Garsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn	Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi	Tel. 081 830 05 97
Samnaun	Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn	Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz	Tel. 081 830 05 95

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
www.stmoritz.com/directory/events,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 24. Mai

Champfèr 11.00, Gottesdienst an Pfingsten, Pfr. Christoph Zingg, Kirche San Rochus, mit Abendmahl

St. Moritz 9.30, Gottesdienst an Pfingsten, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John, mit Abendmahl

Pontresina 10.00, Gottesdienst an Pfingsten, Pfr. Stefan Hügli, Kirche San Niculo, mit Abendmahl

Samedan 10.00, Gottesdienst an Pfingsten, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz, mit Abendmahl

La Punt Chamuesch 17.15, Gottesdienst an Pfingsten, Pfr. Didier Meyer, Tiroler Kirchlein, mit Abendmahl

Zuoz 10.30, Gottesdienst an Pfingsten, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Luzi, mit Abendmahl

S-chanf 9.15, Gottesdienst an Pfingsten, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche Santa Maria, mit Abendmahl

Guarda 17.00, Cult divin da Tschinquaisma cun Soncha tschaina a Guarda, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia Guarda

Ardez 11.10, Cult divin da Tschinquaisma cun Soncha tschaina ad Ardez, d, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez

Ftan 9.30, Cult divin da Tschinquaisma cun Soncha tschaina a Ftan, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia Ftan

Scuol 10.00, Cult divin da Tschinquaisma cun battaisem e Soncha tschaina, d/r, rav. Helmut Gossler, org. Monika Ludwig, Baselgia refuormada Scuol, aperitiv da cumgià da nos ravarenda

Sent 10.00, Cult divin per Tschinquaisma, d/r, rav. Hans-Peter Mathes, Baselgia refuormada Sent, cun Soncha tschaina

Ramosch 09.30, Cult divin cun Soncha tschaina, r, Christoph Reutlinger, Baselgia Sonch Flurin Ramosch, Tschinquaisma

Vnà 11.00, Cult divin cun Soncha tschaina, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Vnà, Tschinquaisma

Fuldera 10.45, Tschinquaisma/Pfingsten, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, cun Sonscha tschaina e battaisem da Enea Roner; Dominique Simon suna l'orgel.

Sta. Maria 9.30, Tschinquaisma/Pfingsten, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, cun Soncha tschaina. Dominique Simon suna l'orgel.

Samnaun 17.00, Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl, d, Christoph Reutlinger, Bruder Klaus Kirche, Pfingsten

Montag, 25. Mai
Celerina/Schlarigna 17.00, Gottesdienst am Pfingstmontag, Pfr. Stefan Hügli, Kirche Crasta, mit Abendmahl

Strada 9.30, Cult divin cun Soncha tschaina, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Strada, Firà da Tschinquaisma

Tschlin 11.00, Cult divin cun Soncha tschaina, d, Vicara Romana Giossi, Baselgia San Plasch Tschlin, Firà da Tschinquaisma

Lü 10.45, Firà da Tschinquaisma/Gottesdienst an Pfingstmontag, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, cun Soncha tschaina; Dominique Simon suna l'orgel.

Valchava 9.30, Firà da Tschinquaisma/Gottesdienst an Pfingstmontag, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia refuormada, cun Soncha tschaina; Dominique Simon suna l'orgel.

Katholische Kirche

Samstag, 23. Mai

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Sonntag, 24. Mai

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 10.00, Festliche Eucharistiefeier mit Patrozinium unserer Pfarrkirche, d, Kirche San Spiert

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche St. Antonius

Tarasap 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Dreifaltigkeitskirche

Montag, 25. Mai

Pontresina 10.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina, S-chanf und Scuol

Sonntag, 24. Mai

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Gabriel Staub, Freikirche Celerina

Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Samuel Gander, Freikirche Scuol (Gallario Milo), mit Abendmahl

La Paschiun Church

Sonntag, 24. Mai

S-chanf 17.00, Heute keine Celebration, d, Loft 99, Die nächste Celebration (Gottesdienst) findet am 31.05.2026 wie gewohnt um 17.00 Uhr statt.

Sonntagsgedanken

Pfingsten

Der Pfingstsonntag ist der fünfzigste Tag nach Ostern und markiert das Ende der Osterzeit. Wir feiern Ostern nicht nur an einem Tag wie manch andere Feste im Kirchenjahr. Sondern wir feiern sieben Wochen lang, fünfzig Tage. Denn wir haben allen Grund zu feiern: Christus ist auferstanden von den Toten, und er gibt uns Anteil an seinem österlichen Leben. Die Macht des Todes ist ein für allemal zerbrochen. Das neue Leben, das uns Christus schenkt, ist der Anbruch der neuen Welt, die Jesus Zeit seines Lebens verkündigt hat.

Im Johannesevangelium lesen wir (Joh 20, 19-23): «Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte

noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.»

Im Vergleich zu den anderen Versionen, die über Pfingsten berichten, haben wir bei Johannes nichts besonders Spektakuläres. Die Jünger bekommen den Heiligen Geist – und gut. Kein Brausen, kein Chaos, kein Fest. Der Geist kann auch leise wehen. In der Version der Apostelgeschichte ist es deutlich lebhafter. Dort geht es um die Geschichte mit den vielen Sprachen, die plötzlich alle verstanden werden. Es herrscht ein lebhaftes Durcheinander in Jerusalem.

Pfingsten wird auch der «Geburtstag der Kirche» genannt. Die Apostel, die sich voller Furcht und Angst einge-

sperrt hatten, werden plötzlich zu Boten des Evangeliums in der ganzen Welt. Weil sie erfüllt werden vom Heiligen Geist, können sie hinausgehen und den Menschen die Frohbotschaft verkünden. So entsteht die Kirche: Gemeinden werden gegründet und ein Netzwerk von Christinnen und Christen in vielen Erdteilen entsteht. Geburtshelfer der Kirche ist der Heilige Geist. Seine Dynamik treibt uns auch heute noch an und versetzt die Kirche in Bewegung.

Weil wir den Heiligen Geist empfangen haben und in die unendliche Liebe Gottes hineingenommen sind, dürfen wir gewiss sein, dass nicht Chaos und offene Fragen unser Leben prägen. Gott lässt sich auf unser Leben ein und in ihm finden wir die Ruhe, die unser unruhiges Herz schon so lange sucht. Frohe Pfingsten!

Marijan Benkovic,
kath. Pfarrer Samedan

Anzeige



Zusammen den Unterschied machen

Mit dem Start der Bikesaison werden Wanderwege und Trails wieder rege von Bikenden und Wandernden genutzt. Die Fairtrail-Initiative setzt sich dabei für ein respektvolles und rücksichtsvolles Miteinander in der Natur ein. Freundlichkeit, gegenseitige Aufmerksamkeit sowie angepasste Geschwindigkeit tragen dazu bei, dass alle die Wege sicher und entspannt nutzen können.

fairtrail.ch

Mind Body Nature Experience - mehr bei mir sein

Am Konzertplatz im Taiswald lädt die Mind Body Nature Experience dazu ein, Körper und Geist in Einklang mit der Natur zu bringen. Speziell entwickelte Übungen fördern Wohlbefinden und Achtsamkeit und dauern pro Posten rund zehn Minuten. Das Angebot ist kostenlos und einfach nutzbar – benötigt werden lediglich ein Smartphone und Kopfhörer.

pontresina.ch/mindbodynature

Revisionspause im Bellavita

Das Bellavita Erlebnisbad & Spa bleibt von Montag bis Sonntag, 25. Mai bis 7. Juni, aufgrund der jährlichen Revisionsarbeiten geschlossen. Bad- und Wellnessbereich stehen ab Montag, 8. Juni, wieder wie gewohnt zur Verfügung.

bellavita-pontresina.ch

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Wo Jon Duschetta recherchiert

POSTA LADINA
vertraut · verbunden · vor Ort

«Ich schaue, dass alle Voluntaris happy sind»

Er ist – wie schon oft – mittendrin bei einem grossen Sportevent: Gian Gilli. An der Eishockey-Weltmeisterschaft in Zürich und Fribourg hat er einen besonderen Job auszuführen. Er ist «Head of Happiness».

Draussen vor der Bar des Hotels Mercure an der Vulkanstrasse in Zürich-Altstetten zieht eine regelrechte Karawane vorbei. Eine riesige Schar von Fans auf dem Weg zur Swiss Life Arena, wo die Eishockey-Weltmeisterschaftsspiele der Gruppe A ausgetragen werden. Gian Gilli, der 68-jährige umtriebige einstige Sportmanager, der die Ski-WM 2003 und die Eishockey-WM 2009 sowie die wegen Corona dann abgesagte WM 2020 als OK-Spitze geführt hat, und für zahlreiche Olympiadelegationen der Schweiz verantwortlich war, blickt frohen Mutes auf die Fangemeinschaft. Der Engadiner hat bis über das Ende der WM eine besondere Aufgabe gefasst: «Ich schaue, dass alle Voluntaris happy sind». Gian Gilli ist der «Head of Happiness». Er kümmert sich in der WM-Organisation um das Wohlbefinden der 1600 freiwilligen Helferinnen und Helfer. Rund 1000 sind es

in Zürich, deren 600 in Fribourg. Studien belegen, dass zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Erfolg eines Unternehmens beitragen. Das ist bei der Eishockey-WM 2026 nicht anders.

«Die Stimmung ist sehr gut»

Wie aber ist Gian Gilli zu diesem aussergewöhnlichen Posten bei der Eishockey-WM 2026 gekommen? Die Agentur Infront, für die er lange Zeit beruflich tätig war, habe ihn für die Ausrichtung der WM 2026 angefragt: «Aber ich wollte diesen Job nicht mehr, jüngere Personen sollten es richten», sagt Gilli. Er habe sich dann als Voluntari (in Zürich natürlich Volunteers genannt) melden wollen, worauf man ihm die Position als «Head of Happiness» angetragen habe. «Ich beobachte im Stillen die Abläufe, die Zufriedenheit der Voluntaris, sage, wenn etwas nicht stimmt und mache Verbesserungsvorschläge. Umsetzen müssen es aber die Leute vom OK selbst», erklärt Gian Gilli seine Arbeit. Er arbeite jeweils zwei Tage in Zürich vor Ort, dann ebenfalls zwei Tage in Fribourg. Zwischen den beiden Städten unterwegs ist er mit der Bahn. «Das sind nicht einmal zwei Stunden Fahrzeit, es ist ideal», sagt der eigentlich pensionierte Engadiner. Er ist an-



Gian Gilli, «Head of Happiness» der Eishockey-WM 2026. Foto: Stephan Kiener

getan vom Job und von den vielen Helferinnen und Helfern. «Die Stimmung ist sehr gut, es ist alles bestens organisiert», freut er sich.

Richtige Hockey-Hallen

Inzwischen wird die Fan-Karawane noch dichter, überall lachende Gesichter, farbige Kleidung in vielen Länderfarben. Polizei ist nur ganz selten zu sehen, höchstens am Bahnhof Altstetten, wo die Aufgabe als «Freund und Helfer» durch die Sicherheitskräfte auch so wahrgenommen wird. Alles ist fried-

lich, Eishockeyfans aus aller Herren Länder feiern, freuen sich auf das nächste Spiel. «In Zürich ist natürlich alles ein bisschen grösser als in Fribourg», sagt Gilli. Zum Vorteil gereiche, dass in den beiden Städten «richtige Hockey-Hallen» vorhanden seien. Keine Mehrzweckgebäude, sondern gebaute Stadien für diesen Sport.

Was stellt Gian Gilli fest, wenn er die letzte Eishockey-Weltmeisterschaft 2009 in der Schweiz mit der jetzigen vergleicht? «Die Ansprüche sind in jeder Beziehung grösser geworden, es braucht heute viel mehr, um so einen Gross-event durchzuführen.» Auch in Bezug auf die Nachhaltigkeit werde viel mehr gemacht. So ist für die Fans die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Regionen rund um die Austragungsstädte im Ticketpreis inbegriffen.

Lounge und Verpflegungsraum

Es ist Zeit, Richtung Arena zu gehen, die ist nicht weit entfernt. Kurz davor steht die Akkreditierungs- und die Volunteers-Anlaufstelle. Für die Helferinnen und Helfer gibt es eine Lounge und den Verpflegungsraum, gleich daneben der grosse Vorplatz, darauf das Merchandising-Zelt, das belagert wird. Und die Menge der Fans, die auf den Einlass ins Stadion warten und durch die Sicherheitskontrollen müssen. Da-

zwischen immer wieder ein paar hellgrün gekleidete freundliche Voluntaris.

Gian Gilli freut sich über die gefasste Aufgabe als «Head of Happiness». Konkrete Probleme hat er nach wenigen Tagen Tätigkeit noch nicht festgestellt, aber Kleinigkeiten für deren Lösung er Vorschläge macht.

Der Pensionär

Privat kümmert sich Gian Gilli im Engadin als Pensionär um die Familie, Kinder, Enkel. Er wohnt in Bever. «Im Sommer bin ich mit Riet Planta auf der Alp Timun im Engadin, im Winter fahre ich Ski und mache Langlauf.» Und auch sonst gebe es immer etwas zu tun. Die Bewerbung Olympia 2038 ist für ihn persönlich nicht mehr relevant, aber er sieht Chancen: «Das Konzept mit den dezentralen Austragungsorten macht Sinn. Für die Athleten selbst ist es allerdings schade, keinen zentralen Punkt mehr zu haben».

Mit der Schweizer Mannschaft an dieser WM ist Gian Gilli nach den ersten vier Spielen zufrieden: «Es wäre schön, wenn sie den Halbfinal erreichen», dämpft er zwar die Erwartungen vieler etwas. Man werde sehen, was herauskomme, meint er gelassen. Und zieht ab ins Innere der grossen Sportarena. Stephan Kiener

«Fachkräftemangel und Digitalisierung treiben uns voran»

Marion Thalmann hat als Projektleiterin massgeblich am kantonalen Gesundheitsleitbild 2026–2036 mitgewirkt. Sie wehrt sich gegen den Vorwurf, mit dem Leitbild einen Papiertiger produziert zu haben und analysiert im Gespräch die Situation in Südbünden wie auch jene der Hausärzte.

JON DUSCHLETTA

Engadiner Post/Posta Ladina: Marion Thalmann, ein auf zehn Jahre ausgelegtes Leitbild mit Handlungsempfehlungen und strategischen Zielen in einem äusserst komplexen Themengebiet wie dem Gesundheitswesen, ist da ein neuer Papiertiger geschaffen worden?

Marion Thalmann*: Kantonale Strategien können diese Gefahr tatsächlich in sich bergen. Dadurch, dass wir aber für jedes strategische Ziel die Stossrichtung definiert haben und auch, wer welche Verantwortung zu tragen hat, ist klar zugewiesen, wer was zu machen hat. Diese Zuweisung wird selbstverständlich im Gesundheitsamt angeschaut und geprüft, und es wird auch geschaut, wer was machen muss oder welche Projekte wann aufzugleisen sind. Die Umsetzung der im Leitbild aufgeführten strategischen Ziele ist mit Gesetzesanpassungen verbunden. Das heisst, auch der Grosse Rat wird bei der Konkretisierung noch mitreden.

Gibt es auf den kantonalen Ämtern die nötigen personellen Kapazitäten, um ein solches Leitbild umzusetzen?

Es sind Massnahmen auf verschiedenen Ebenen geplant. Das Gesundheitsleitbild ist für Institutionen, Gesundheitsversorgungsregionen und Kanton ein Wegweiser, der hilft, in den kommenden zehn Jahren strategische Entscheide zu fällen. Entsprechend wird dann im Gesundheitsamt das Personal auch eingesetzt. Es gibt aber auch Massnahmen, welche die Leistungserbringer und die Gesundheitsversor-

gungsregionen betreffen. Die Belastung ist also relativ gut verteilt. Kommt hinzu, dass die einzelnen Gesundheitsversorgungsregionen eigene Strategien entwickelt haben. Das Leitbild dient ihnen als Gradmesser. Heisst, sie kennen nun auch die Anliegen des Kantons besser und können ihre Massnahmen darauf abstimmen und wo nötig anpassen.

Im Unterengadin besteht mit dem Center da sandà Engladina Bassa (CSEB) ein gut funktionierendes Gesundheitsversorgungsmodell. Muss das CSEB nun sein bewährtes Konzept überdenken und dem neuen Leitbild anpassen oder stand das Unterengadiner Modell dem Leitbild Pate?

Wir haben sicher bei ihnen geschaut, was sie gut machen. Sie setzen zum Beispiel das Case-Management sehr gut um. Aber auch weitere Faktoren haben auf das aktuelle Leitbild Einfluss genommen. Es geht nicht darum, das, was gut läuft, zu verschlechtern, sondern darum, schon heute zukünftige Herausforderungen zu erkennen und darauf reagieren zu können. Das wird zum Teil sicher auch im Unterengadin ein Thema sein. Auch dort wird es in den nächsten fünf bis zehn Jahren eine Nachfolgeplanung und einen Umbruch geben. Und dort hilft dann das Leitbild, sich an den Ideen des Kantons zu orientieren und zu entscheiden, wie es weitergehen soll. Aber im Prinzip bleibt die Gesundheitsversorgung im Unterengadin bestehen, wie sie aktuell ist. Es ist eine Organisation, die sehr gut aufgestellt ist, sehr gut funktioniert und auch sehr gut geführt ist, und das soll auch weiterhin so bleiben.

Funktioniert das Unterengadiner Modell aus Ihrer Sicht so gut, weil es eine Region betrifft, die, beispielsweise im Vergleich zu Chur, nur schwach bevölkert ist, oder gibt es noch andere Gründe?

Ich denke, es ist mehrschichtig. Das Unterengadin arbeitet schon länger an der Strategie einer integrierten Gesundheitsversorgung, hat dementsprechend eine klare strategische Ausrichtung und eine Vision, wie die Gesundheitsversorgung funktionieren soll. Es zeigt sich



Marion Thalmann attestiert der Region Gesundheitsversorgung Unterengadin nationalen Vorzeigemodell-Charakter.

Foto: Jon Duschletta

jetzt, dass die fundierte Arbeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung Früchte trägt. Dann gibt es Perspektiven des operativen Managements, welches selbst ebenfalls sehr gut funktioniert und Herausforderungen wahrnimmt und bearbeitet. Es gibt aber auch die touristischen Themen, die dort einfließen und auch politische Themen, die bearbeitet werden. Deshalb gilt das Unterengadin schweizweit als ein Vorzeigemodell und wurde dafür auch schon ausgezeichnet. Auf das Unterengadin schaut man, weil es auch anderswo solche Bergregionen gibt, die sich ebenfalls in diese Richtung entwickeln wollen.

Noch stärker stand in letzter Zeit das Oberengadin im Fokus. Wie beurteilen Sie diese Gesundheitsregion?

Das Oberengadin hat andere respektive explizitere Herausforderungen als andere Regionen im Kanton. Es wurde jetzt ein Weg beschritten und eine Lösung gefunden, und ich bin auch persönlich sehr gespannt, wie sich das weiterentwickelt. Ich stamme ursprünglich aus der Valposchiavo, da ist das Thema der Zusammenarbeit der

Valli mit dem Oberengadin natürlich ein wichtiger Bestandteil. Ich hoffe sehr, dass das neue Modell jetzt erfolgreich umgesetzt werden kann.

Welchen Platz finden die grenznahen Südtäler im Leitbild?

Wir haben die Spitäler in den Südtälern als Basisspitäler bezeichnet und legen dort den Fokus auf eine stationäre innere Medizin. Das heisst, die dortigen Spitäler werden weiterhin stationäre Betten haben und auch den ambulanten Teil ausbauen können, weil man dies eben sehr gut auch dezentral anbieten kann. Das haben wir im Rahmen des Leitbildes so berücksichtigt.

Das Leitbild sieht eine Stärkung der Hausärzte vor. Solche gibt es aber immer weniger. Versucht man seitens des Kantons diese Berufssparte zu fördern oder ist das bloss der Versuch, etwas Unmögliches möglich zu machen?

Unser Gesundheitswesen basiert auf dem Baustein der Hausärzte. Wenn es die insgesamt nicht mehr gäbe, dann müsste das Gesundheitswesen grundsätzlich neu gedacht werden. In diesem Sinne denken wir nicht disruptiv, sondern entwickeln evolutiv. Und weil Hausärzte in diesen Überlegungen ein zentraler Baustein sind, ist es einerseits darum gegangen, wie man ihre Situation allgemein verbessern und wie man sie auch besser ins Modell integrieren kann. Andererseits ging es auch darum, welche alternativen Angebote es gibt. Ich denke da beispielsweise an pflegegeführte Modelle, für die wir offen sein müssen und wo wir auch schauen müssen, ob und wie man dafür eine Pilotfinanzierung umsetzen kann. Es geht dabei auch darum, die Basis an Fachkräften ein bisschen zu erweitern.

Trotzdem, Hausärztin oder Hausarzt scheint kein Wunschberuf mehr zu sein. Lohnt es sich, auf ein wackeliges Bein zu setzen, oder anders gefragt, gibt es in zehn oder 20 Jahren noch Hausärzte?

Ja, davon bin ich überzeugt. Es gibt dahingehend übrigens auch einen Gegentrend, das sieht man gesamtschweizerisch, und man versucht diesen in der Hausarztmedizin und im Studien-

gang weiterzuentwickeln. Aber klar, das Berufsbild der Hausärztin und des Hausarztes wird sich beispielsweise durch die Technologisierung weiter verändern. Es ist aber eine Aufgabe und eine Entwicklung, welche die Hausärzte selber machen müssen.

Vorab ältere Hausärzte dürften mit der Digitalisierung ihre liebe Mühe haben ...

... auch darum haben wir das Ziel der Digitalisierung mit ins Leitbild aufgenommen. Dort werden alle Stakeholder involviert werden müssen, damit wir sie entsprechend begleiten können. Natürlich ist es für die Hausärzte eine Herausforderung und auch eine hohe finanzielle Investition, wenn sie sich digitalisieren müssen. Es ist aber auch ein Know-how-Thema. Sie werden in die Projekte integriert und man wird gemeinsam versuchen, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Das Gesundheitsleitbild ist auf zehn Jahren ausgelegt. Wo haben Sie das Gefühl, steht das Projekt 2039, und glauben Sie, dass zehn Jahre zur Umsetzung reichen?

Ich denke, wir werden dannzumal sicher einen guten Schritt weiter sein. Schon nur deshalb, weil uns der Fachkräftemangel und auch die Digitalisierung vorantreiben werden. Wir werden gezwungenermassen in diese Richtung gehen müssen. Und darum glaube ich, dass alle Beteiligten motiviert und auch gewillt sind, sich weiterentwickeln zu wollen. Ob wir 2036 dann schon 100 Prozent der Ziele erreicht haben, wird sich zeigen.

Siehe Themenbeitrag auf Seite 3

*Marion Thalmann (49) ist diplomierte Pflegefachfrau und Gesundheitswissenschaftlerin und hat die Ausarbeitung des Gesundheitsleitbildes Graubünden als Projektleiterin geführt. Sie wuchs in Poschiavo auf und hat sich später in ihrem Studium zur Gesundheitsexpertin grundlegende Kompetenzen in Gesundheitswissenschaften, Ökonomie, Management und Prävention angeeignet. Sie war in verschiedenen Managementpositionen am Berner Inselspital tätig, an der Winterthurer Privatklinik Lindberg und bei der Medbase-Gruppe. Als begeisterte Sportlerin hat sie ihre Fähigkeiten auch als Ausbildungschefin im Schweizerischen Turnverband unter Beweis gestellt. Sie lebt in Neftenbach und ist heute selbständige Projektleiterin.



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.



Das Engadiner Bergpanorama vor dem Haus – die Acla Muragl

Open Doors Engadin Im Jahr 1900 findet die Pariser Weltausstellung statt. Die Schweiz präsentiert sich mit dem «Village Suisse», welches eine alpine Berglandschaft mit Holzchalets erlebbar macht. Um 1900 wird auch die Acla Muragl fertiggestellt, auf 1850 Metern Höhe als Berggasthof und Aussichtspunkt am Fusse des Muottas Muragl im Bündner Heimatstil. Nur sieben Jahre später im September absolviert die erste Engadiner Standseilbahn ihre Jungfernfahrt von Punt Muragl nach Muottas Muragl. Bis heute ist die Acla Muragl, oberhalb der Talstation der Standseilbahn gelegen, in ihrem Äusseren weitgehend original erhalten. Das Gebäude besteht aus einer ehemaligen Scheune und einem Holz verkleideten Wohnhaus über steinernem Sockel. Verbunden werden die beiden Gebäudeteile

durch einen länglichen zurückversetzten Baukörper mit Veranda. Vorgelagert ist ein Brunnen. Im Jahr 1946 erwarb der Grossvater der jetzigen Eigentümer das damals als Maiensäss genutzte Gebäude und erweiterte es mit einem rückwärtigen Anbau für seine Mitarbeiter. Ein weiterer Umbau erfolgte 2011. Es entstanden zwei Wohnungen für die Familien sowie eine grosszügige Ferienwohnung. Die Lage des Hauses mit den weiten Weideflächen und dem dahinterliegenden Biobauernhof ist einzigartig, weil sie einen unverbauten Blick auf die Engadiner Berglandschaft erlaubt und durch die Ausrichtung nach Süden von vielen Sonnenstunden profitiert, die die thermische Solaranlage des Hauses speisen. (sve) Infos: www.opendoors-engadin.org Foto: Peter Gröbly



Antizyklisch unterwegs

FADRINA HOFMANN



Overtourism ist in aller Munde, und wer gerade von einem Städtetrip zurückgekommen ist, kann bestimmt ein Lied davon singen. Überfüllte Gas-

sen, lange Schlangen bei Attraktionen, reservationspflichtige Tische im Restaurant. Während Städte wie Barcelona oder Venedig schon jetzt, Ende Mai, unter der Touristenlast ächzen, geht es in Lissabon noch human zu und her. Und doch wird bereits jetzt überall empfohlen, nicht das berühmte Tram 28 zu nutzen, da dieses stets komplett überfüllt ist. Schliesslich führt die historische Strassenbahnlinie durch die pittoresken Altstadtviertel. Die Fahrt ist auch wegen der gelben Remodelado-Waggons aus den 1930er-Jahren eine Touristenattraktion. Gleichzeitig ist das Tram ein öffentliches Verkehrsmittel für die Einheimischen. Sie tun mir ehrlich leid, denn diese Strecke 28 ist so stark frequentiert, dass sich an der Anfangsstation lange Schlangen bilden.

In der Regel vermeide ich solche touristischen Hotspots. Doch ab und zu mache ich eine Ausnahme – weil mich das Erlebnis einfach reizt oder ich die Sehenswürdigkeit wirklich sehen möchte. Für solche Fälle habe ich eine wirksame Strategie entwickelt: Ich bin antizyklisch unterwegs. Tönt hochgestochen, ist aber ein einfacher Trick, nämlich früh aufstehen oder sehr spät hingehen. Im «Eléctrico 28» sass ich mit meinen noch verschlafenen Teenagern bereits um sieben Uhr morgens. Wir ruckelten in einem nahezu leeren Wagen gemütlich ab der Endstation rund 50 Minuten durch die erwachenden Altstadtquartiere Lissabons, gemeinsam mit den Einheimischen, die zur Arbeit oder zur Schule fahren. Sitzplatz und beste Sicht inklusive, und das alles für knappe zwei Euro. Was für ein wunderbares Erlebnis! Übrigens, diese Strategie funktioniert auch frühmorgens bei der Ponte dei Salti in Lavertezzo im Tessin, falls es Sie über Pfingsten in den Süden ziehen sollte.

f.hofmann@engadinerpost.ch

SP Maloja/Malögia sagt zweimal Nein

Südbünden Die SP Maloja/Malögia lehnt gemäss einer Medienmitteilung beide eidgenössischen Vorlagen vom 14. Juni ab. Sie sagt Nein zur 10-Millionen-Schweiz-Initiative der SVP sowie zur Verschärfung des Zivildienstgesetzes. Die Partei warnt davor, dass die Initiative die Personenfreizügigkeit und die bilateralen Verträge gefährde. Auch die geplante Verschärfung des Zivildienstgesetzes lehnt die SP ab. Der Zivildienst leiste wichtige Beiträge in sozialen Institutionen und Bergregionen wie dem Engadin. Zudem wird die kantonale Vorlage zum Stimmrechtsalter 16 unterstützt. Junge Menschen seien von politischen Entscheidungen direkt betroffen und sollten mitbestimmen können.

SP Maloja/Malögia

Anzeige

GOLF 4 ALL

Golf schnuppern für CHF 25.-

Montags, 18.30 Uhr, Golf Zuoz
Dienstags, 18.30 Uhr, Kulm Golf
Donnerstags, 18.30 Uhr, Golf Samedan
Freitags, 18.30 Uhr, Parkhotel Margna, Sils

Anmeldung & weitere Informationen:
engadin-golf.ch/kurse

WETTERLAGE

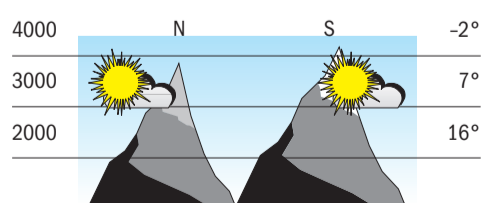
Trockene und immer wärmere Luft – das sind die Auswirkungen eines Hochdruckgebiets namens ZENO, das derzeit unser Wettergeschehen bestimmt. Es zündet zum Teil den Frühlings-Turbo: Im Engadin wird es jedenfalls von Tag zu Tag immer wärmer.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Teils frühlingshaftes Schönwetter! Zumeist dominiert strahlender Sonnenschein. Vor allem am Vormittag ist es häufig völlig wolkenlos. Am Nachmittag bilden sich zwar über den Bergen einzelne Quellwolken, die aber überall im Engadin harmlos bleiben und zudem kaum stören. Nach einem frischen Morgen steigen die Temperaturen tagsüber mit der kräftigen Maisonette deutlich an und erreichen am Nachmittag selbst im Raum St. Moritz Werte bis über 20 Grad. In Summe kann man sich auf einen perfekten Tag zum Radfahren, Biken oder Wandern freuen.

BERGWETTER

Bei idealem Bergwetter bieten sich beste Bedingungen für ausgedehnte Wanderungen und Bergtouren. Im Verlauf des Tages klettert die Frostgrenze auf über 3500 Meter und der Wind weht sicherlich nicht allzu kräftig. Die vorherrschende Windrichtung ist Nordost.



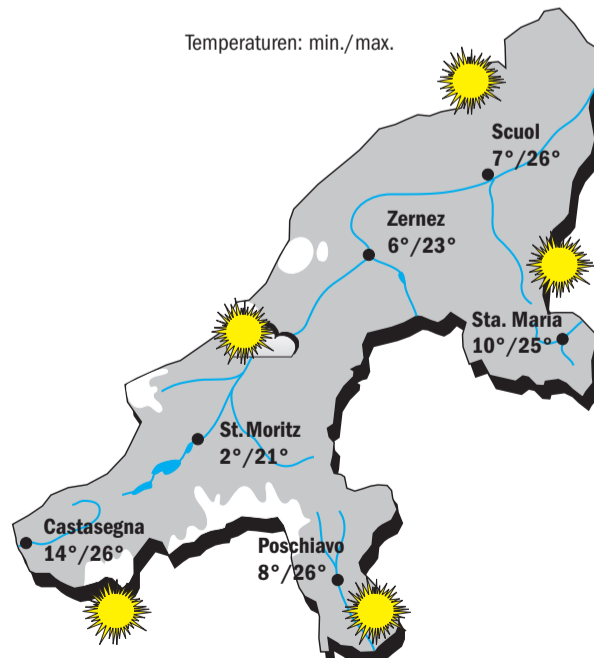
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	12°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	11°
Scuol (1286 m)	10°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
8°C / 27°C	9°C / 27°C	10°C / 28°C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
2°C / 22°C	4°C / 23°C	5°C / 23°C